

Wagt euch zu den Ufern!

Pastorales Konzept der Pfarrei Hl. Christophorus Wörth



Vorwort

- 1. Die Pfarrei – die Gemeinden**
 - 1.1 Geographische Angaben, Katholikenzahl, Immobilien**
 - 1.1.1 Geographische Angaben**
 - 1.1.2 Katholikenzahl**
 - 1.1.3 Immobilien**
 - 1.2 Die Mitarbeiter**
 - 1.2.1 Das Pastoralteam**
 - 1.2.2 Die Ehrenamtlichen und ihre Charismen**
 - 1.3 Auffälligkeiten und Herausforderungen aus der Analyse**
 - 1.3.1 Kirchliche Daten**
 - 1.3.2 Altersstruktur**
 - 1.3.3 Konfessionen**
 - 1.3.4 Katholische Ehen – konfessionsverschiedene Ehen**
 - 1.3.5 Lebensphasen**
 - 1.3.6 Milieus**
 - 1.3.7 Sozialraumanalyse**
 - 1.3.8 Ergebnisse einer allgemeinen Umfrage**
 - 1.4 Das Profil der einzelnen Gemeinden und Kooperationen der Gemeinden**
 - 1.4.1 Die einzelnen Gemeinden**
 - 1.4.1.1 Neuburg St. Remigius**
 - 1.4.1.2 Hagenbach St. Michael**
 - 1.4.1.3 Berg St. Bartholomäus**
 - 1.4.1.4 Scheibenhardt St. Ludwig**
 - 1.4.1.5 Wörth St. Ägidius und St. Theodard**
 - 1.4.1.6 Büchelberg St. Laurentius**
 - 1.4.1.7 Maximiliansau Mariä Himmelfahrt**
 - 1.4.2 Kooperationen der Gemeinden**
 - 1.5 Gebäudeanalyse**
- 2. Vision und Leitsätze für die Seelsorge**
 - 2.1 Darstellung der erarbeiteten Vision**
 - 2.2 Leitworte für die Seelsorge**

3. Schwerpunktsetzungen, Ziele, Maßnahmen

3.1 Umsetzung der Standards des Bistums Speyer in den Grunddiensten

3.1.1 Katechese

3.1.1.1 Erwachsenenkatechese

3.1.1.2 Erstkommunionkatechese

3.1.1.3 Katechese zum Sakrament der Versöhnung

3.1.1.4 Firmkatechese

3.1.1.5 Ehevorbereitung

3.1.2 Liturgie

3.1.2.1 Gottesdienstplan für die Sonntage

3.1.2.2 Gottesdienstplan für die Werktage

3.1.2.3 Vielfalt liturgischen Feierns

3.1.2.4 Ökumenische Feiern

3.1.3 Caritas

3.1.4 Kitas

4. Erste Ziele aus Analyse und Vision

4.1 Arbeitsweise

4.2. Zusammenwachsen

4.3 Nach außen wirken

4.4. Zielgruppen beachten

4.5. Liturgie vielfältig gestalten

Vorwort

Konzepte sind immer vom Grunde her vorläufig. Sie müssen immer der Zeit angepasst werden, um aktuell und lebendig zu bleiben.

In unserer derzeitigen Situation kommt noch hinzu, dass durch die Corona-Pandemie, die das Leben beherrscht, vieles noch mehr auf dem Prüfstand und ungewiss ist.

Das Konzept wurde vor dem Ausbruch zusammengestellt. Ob wir zu all dem zurückgehen können oder Neues erarbeitet werden muss, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht gesagt werden. Vieles ist noch im Fluss. Die Pandemie hat vieles verändert: den Kirchengang, das Durchführen von Veranstaltungen, die Bereitschaft, daran teilzunehmen.

In manchen Teilen des Konzeptes sind Veränderungen bereits eingeflossen bzw. benannt. Andere Teile geben noch den Zustand vor der Pandemie wieder, von denen jetzt noch nicht abzusehen ist, welche Veränderungen sich ergeben.

Der kalte Winter in den Kirchen und Pfarrzentren wird dies noch verschärfen. Auch die Personalsituation spannt zusätzlich die Lage an.

1. Die Pfarrei – die Gemeinden

1.1 Geographische Angaben, Katholikenzahl, Immobilien

1.1.1 Geographische Angaben

Die Pfarrei Hl. Christophorus Wörth wurde zum 1. Advent 2015 von Bischof Dr. Karl – Heinz Wiesemann errichtet. Sie wurde aus den bisherigen Pfarreiengemeinschaften Wörth und Hagenbach gebildet, die im Pfarrverband Wörth schon zusammengearbeitet haben. Zur neuen Pfarrei gehören die Gemeinden Maximiliansau Mariä Himmelfahrt, Wörth St. Ägidius, Wörth St. Theodard, Hagenbach St. Michael, Büchelberg St. Laurentius, Neuburg St. Remigius, Berg St. Bartholomäus und Scheibenhardt St. Ludwig. Kommunal gehören die Orte der Pfarrei zur Verbandsgemeinde Hagenbach und zur Stadt Wörth.

Die Pfarrei ist sowohl in kirchlicher als auch in staatlicher Hinsicht Grenzland. Es ist die südlichste Pfarrei der Diözese Speyer. Die Nachbardiözesen sind Straßburg und Freiburg. Die Pfarreigrenze ist auch Staatsgrenze zu Frankreich im Süden und Landesgrenze zum Bundesland Baden – Württemberg im Osten. Im Süden und Osten bilden Lauter und Rhein auch die natürlichen Grenzen, nach Westen ist es der Bienwald. Berg, Neuburg, Hagenbach, Maximiliansau und Wörth liegen aufgereiht wie eine Perlenkette am Rhein entlang, Büchelberg und Scheibenhardt liegen etwas abseits davon am bzw. im Bienwald, was insbesondere für den Scheibenhardter Ortsteil Bienwaldmühle gilt. Nachbarpfarreien sind Bad Bergzabern, Kandel und Rheinzabern.

Das Pfarrbüro der neuen Pfarrei ist in Wörth St. Theodard untergebracht. Der weiteste Weg von Scheibenhardt nach Wörth beträgt 15 km (von Bienwaldmühle 20 km), von Büchelberg 11 km, von Berg 10 km, von Neuburg 9 km, von Hagenbach 4 km und von Maximiliansau 4,5 km.

Es gibt eine stündliche Zugverbindung von Lauterbourg über Berg, Neuburg, Hagenbach, Maximiliansau nach Wörth – Bahnhof. Von dort fährt die Stadtbahn bis zum Pfarrbüro in der Mozartstraße. Büchelberg und Scheibenhardt sind über eine Buslinie an den Bahnhof Berg oder Kandel angebunden.

In wirtschaftlicher Hinsicht gehört unsere Region zu den eher wirtschaftsstarken Teilen unseres Landes. Wörth ist Sitz des LKW-Werkes von Daimler mit etwa 10.000 Mitarbeitern. Weitere wirtschaftsstarke Firmen haben sich in der Region angesiedelt. Überm Rhein finden weitere zahlreiche Bewohner unserer Pfarrei in der Region Karlsruhe Arbeit. Das stabilisiert die Einwohnerzahl. Zuzüge und Wegzüge halten sich ungefähr die Waage.

Als Problem erweist sich der Rheinübergang. Es gibt nur eine 4spurige Rheinbrücke. Die Pendler aus unserer Region und von weiter her müssen täglich durch dieses Nadelöhr zu ihrem Arbeitsplatz jenseits des Rheins, was sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Gegen eine zweite Rheinbrücke gibt es großen Widerstand der Stadt Karlsruhe.

1.1.2 Katholikenzahl (Stand 2022)

In der Pfarrei wohnen insgesamt 28.289 Einwohner, davon sind 9.229 katholisch. Die Gemeinden der Pfarrei sind von ihrer Größe und Struktur her sehr unterschiedlich. Dasselbe gilt auch für den Anteil der Katholiken wie folgende Tabelle zeigt:

	Einwohner	Katholiken
Wörth	9.472	2.732 = 28,8 %
Maximiliansau	6.897	2.232 = 32,4 %
Büchelberg	877	522 = 59,5 %
Hagenbach	5.715	2.089 = 36,6 %
Berg	2.026	867 = 42,8 %
Neuburg	2.705	473 = 17,5 %
Scheibhardt	597	314 = 52,6 %

Die Gemeinden der VG Hagenbach sind noch eher dörflich, ländlich geprägt, die Gemeinden der Stadt Wörth (außer Büchelberg) schon eher städtisch. Die Infrastruktur weist in allen Gemeinden noch etliche öffentliche Institutionen aus. Alle Gemeinden haben einen kirchlichen bzw. kommunalen Kindergarten, alle außer Scheibhardt haben eine Grundschule. Auch Sportstätten und Feuerwehr gibt es noch überall. Arzt, Zahnarzt und Apotheke gibt es zumindest noch im Nachbarort, Fachärzte in Wörth oder Karlsruhe bzw. Landau. In allen Orten ist noch ein reges Vereinsleben anzutreffen.

1.1.3 Immobilien in der Pfarrei

Gemeinde	Kirche	Pfarrheim	Pfarrhaus
Scheibhardt	zu groß für Gem.	Kleiner Pfarrsaal	Vermietet sanierungsbedürftig
Berg	Innenrenov. 2008 Außen Sanierungsbedarf	Saal, Turmzimmer Wohnung vermietet	verkauft
Büchelberg	Aufsteigende Feuchtigkeit außen	keines	Sitzungszimmer Wohnung vermietet
Neuburg	Innenrenov. 2018	Große Sakristei	keines
Hagenbach	Innen renoviert 2005 Außen renoviert 2021	Ehemaliger Kiga, gr. Sanierungsbedarf Zugang auf fremdem Grundstück	Pfarrbüro Wohnung vermietet an Lebenshilfe
Maximiliansau	Guter Zustand	Kleine Reparaturen	Pfarrerswohnung
Wörth St. Theodard	Guter Zustand	normaler Zustand; Sanierungsbedarf Nicht barrierefrei Pfarrbüro als Mieter	Pfarrerswohnung (wird zur Zeit in 2 Wohnungen geteilt)
Wörth St. Ägidius	Technik veraltet	keines	Verkauft an Stadt Wörth

In allen Gemeinden gibt es eine Kirche und eine Versammlungsmöglichkeit. In Wörth und Maximiliansau gibt es große Pfarrzentren. In Hagenbach und Berg wurden vor Jahrzehnten bereits die Kindergärten zu Pfarrheimen umgewandelt. In Neuburg ist die Sakristei gleichzeitig Versammlungsraum, in Scheibhardt gibt es einen kleinen Pfarrsaal. In Büchelberg gibt es ein Sitzungszimmer im vermieteten Pfarrhaus. Bei Mehrbedarf kann in Räumlichkeiten der Ortsgemeinde ausgewichen werden.

Sanierungsbedarf gibt es insbesondere bei der Kirche von Berg (Außenfassade). Die Kirche St. Ägidius verfügt über eine veraltete Technik. Der Zugang zum Pfarrheim Hagenbach liegt auf dem benachbarten Grundstück der Ordensgemeinschaft St. Dominikus in Speyer.

1.2 Die Mitarbeiter

1.2.1 Das Pastoralteam

Das Pastoralteam besteht z. Z. aus 4 Personen: Leitender Pfarrer Stephan Petri, Kooperator Pfr. Fredi Bernatz, Gemeindereferentin Alina Menzel und Pastoralreferent Thomas Jäger.

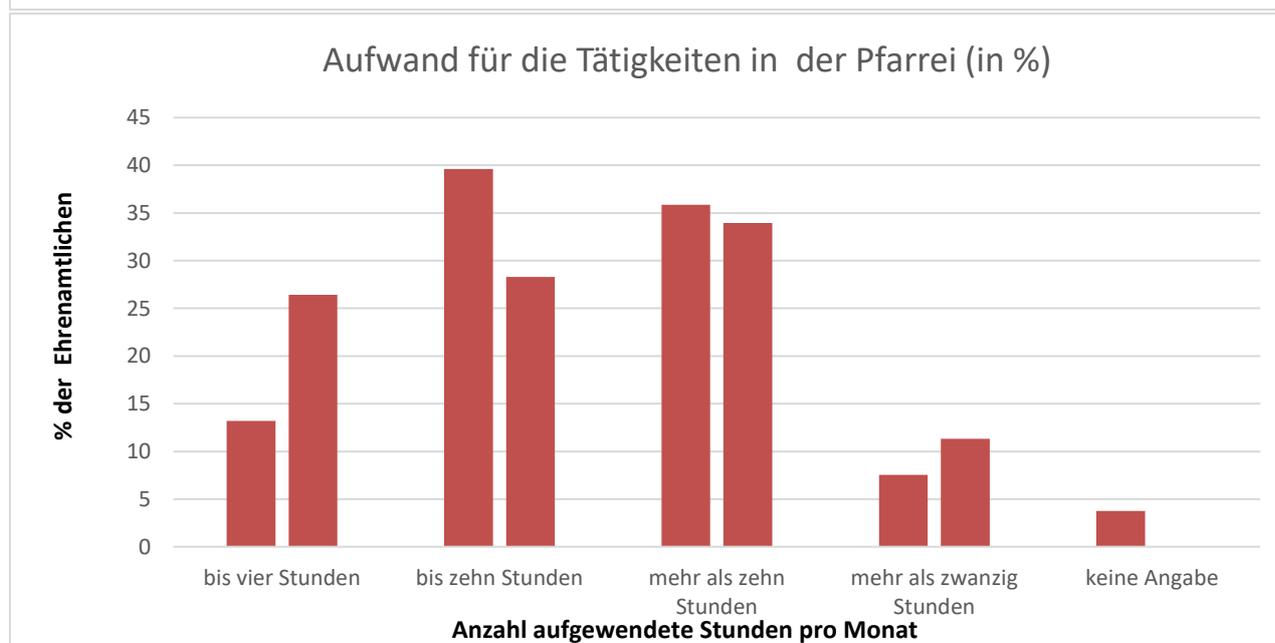
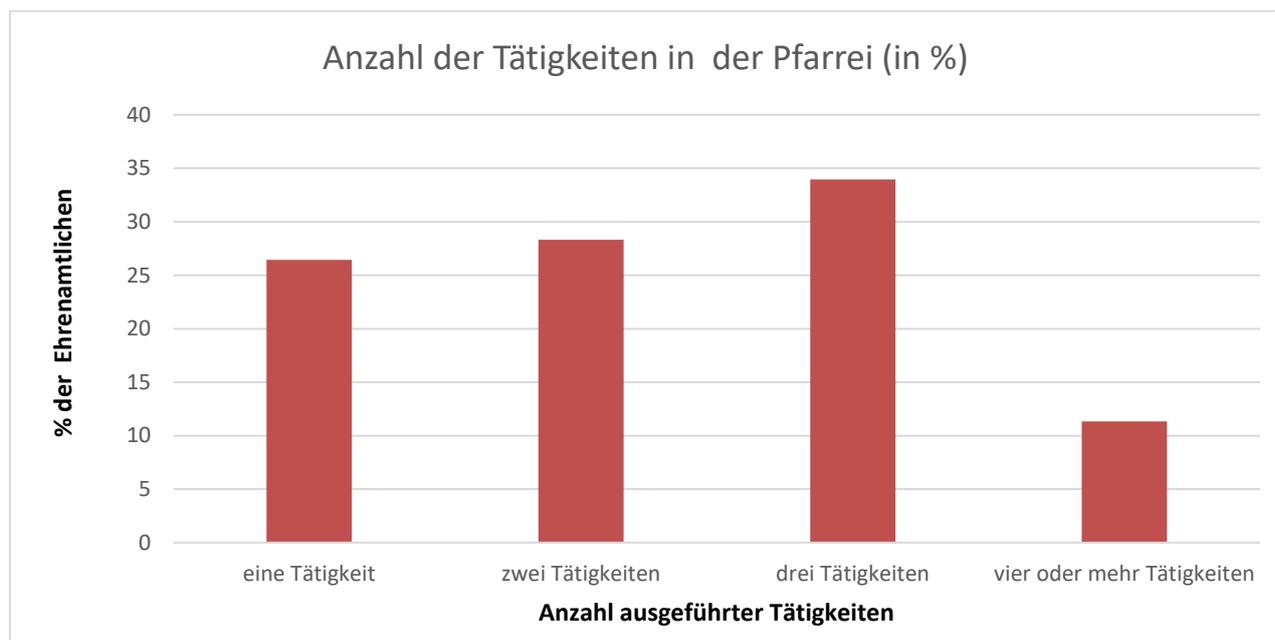
Jede Gemeinde hat aus dem Pastoralteam einen Ansprechpartner, der sich um die pastoralen Belange vor Ort kümmert. Für die Erstkommunion- und Firmkatechese ist Frau Menzel federführend, wird aber vor Ort durch die zuständigen Ansprechpartner unterstützt.

Die weitere Arbeit auf Pfarreebene wird in Absprache aufgeteilt (Siehe Zuständigkeiten)

1.2.2 Die Ehrenamtlichen und ihre Charismen

Der Pfarreirat hat eine Umfrage unter den Ehrenamtlichen gestartet. 53 Personen haben die Fragen beantwortet, in denen nach den Tätigkeiten, der Anzahl und dem Zeitaufwand gefragt wurde.

Desweiteren wurde gefragt nach Fähigkeiten und Talenten und nach der Zufriedenheit. Die Altersstruktur wurde leider nicht erfasst.



Fähigkeiten/Talente (Mehrfachnennungen):

Leitung wahrnehmen	31
Kinder, Jugendliche	13
Erwachsene	8
Räte, Arbeitskreise, Verbände	10

Kommunikation	15
Gesprächsführung	9
freies Reden	5
Sprachkenntnisse	1

Spiritualität	12
Anleitung zum Gebet	5
Glaubensgespräch	7

Verwaltung	5
Buchführung	2
Gebäude	3

Musik	41
Singen	26
Tanzen, Bewegung	6
Instrumente	9

Organisation	71
Bewirtung	23
Planung	25
Aufbau/Abbau	23

Praktisches	22
Handwerk	3
Außenanlage	7
Reinigung	9
Fahrdienst	3

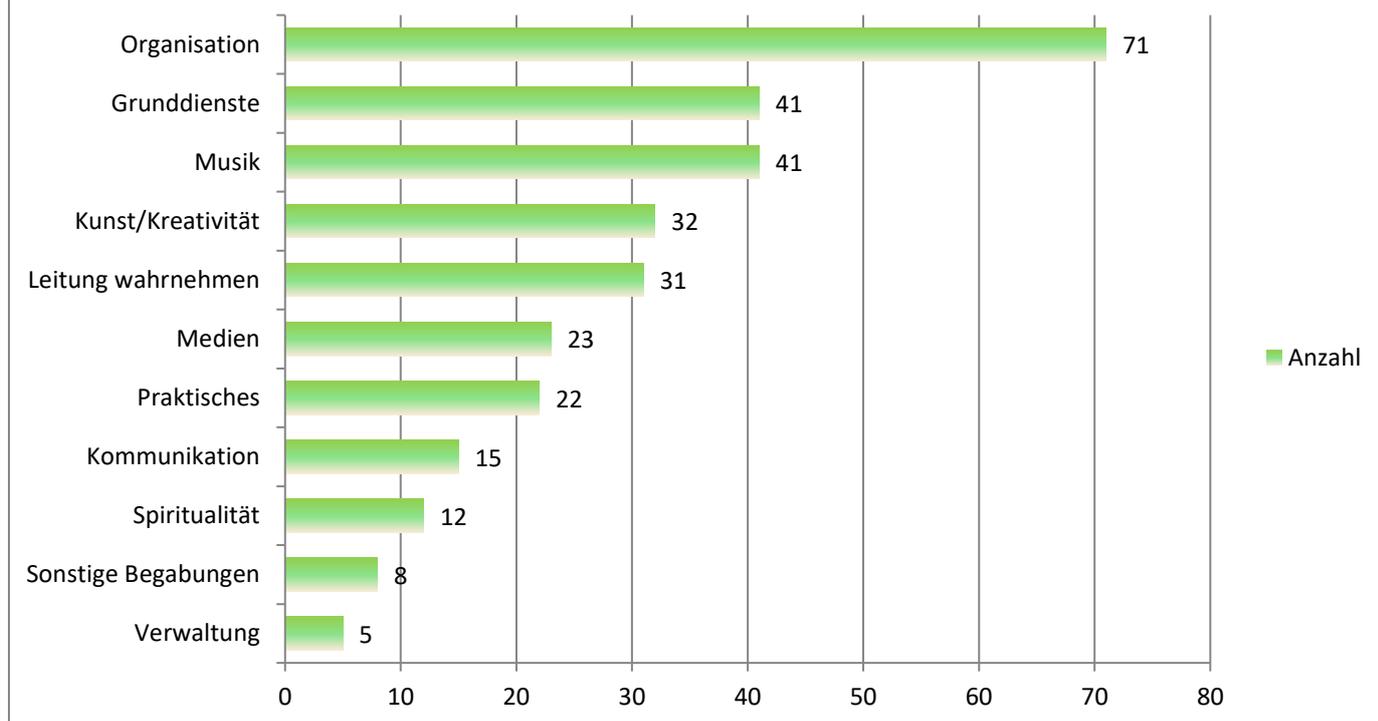
Medien	23
Sprache	8
PC/Homepage	4
Presse	5
Fotografie	6

Grunddienste	41
Lektorendienst	14
Besuchsdienste	6
Kommunionvorbereitung	7
Firmvorbereitung	4
Sakristeidienst	4
Kinder-/ Familiengottesdienst	6

Sonstige Begabungen	8
Backen, Kochen	3
Gestaltung Seniorennachmittag	1
Blumenschmuck	1
Eutonie, Meditation	1
Nähen, Basteln	2

Kunst/Kreativität	32
Malen	8
Schreiben	11
Gestalten	13

Verteilung vorhandener Fähigkeiten nach Bereichen



Die Umfrage ist nicht repräsentativ, kann aber durchaus Hinweise geben. An der Spitze der Tätigkeiten stehen die Grunddienste, die Mitarbeit in den kirchlichen Gremien und die Mithilfe bei Festen. Fast alle Mitarbeiter üben mehrere Tätigkeiten aus. Durchschnittlich wenden sie dafür etwa 12 Stunden pro Monat auf. Bei den Angaben über Fähigkeiten/ Talente ragt der Bereich Organisation heraus. Auch der Bereich Singen (im Chor) ist ebenso häufig genannt. Was einigen fehlt, sind Mitstreiter für ihre Aufgaben. Einige wünschen sich mehr Anerkennung.

Was die Gewinnung von MitarbeiterInnen heute schon erschwert, ist die steigende Berufstätigkeit von Frauen. Das wird sich in naher Zukunft noch mehr auswirken, wenn mehr und mehr MitarbeiterInnen aus Altersgründen ausscheiden und dafür neue gesucht werden. Die attraktive Ausgestaltung der Aufgaben, die ehrenamtliche Mitarbeiter übernehmen sollen, wird eine der Herausforderungen sein.

In den Gemeinden Maximiliansau, Wörth, Hagenbach und Berg gibt es noch **Gruppen der kfd**, die sich besonders in sozialen Aufgaben engagieren. Frauen der kfd sind in den Besuchsdiensten anzutreffen, organisieren regelmäßige Angebote für Senioren und unterstützen auch finanziell soziale Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Behinderte.

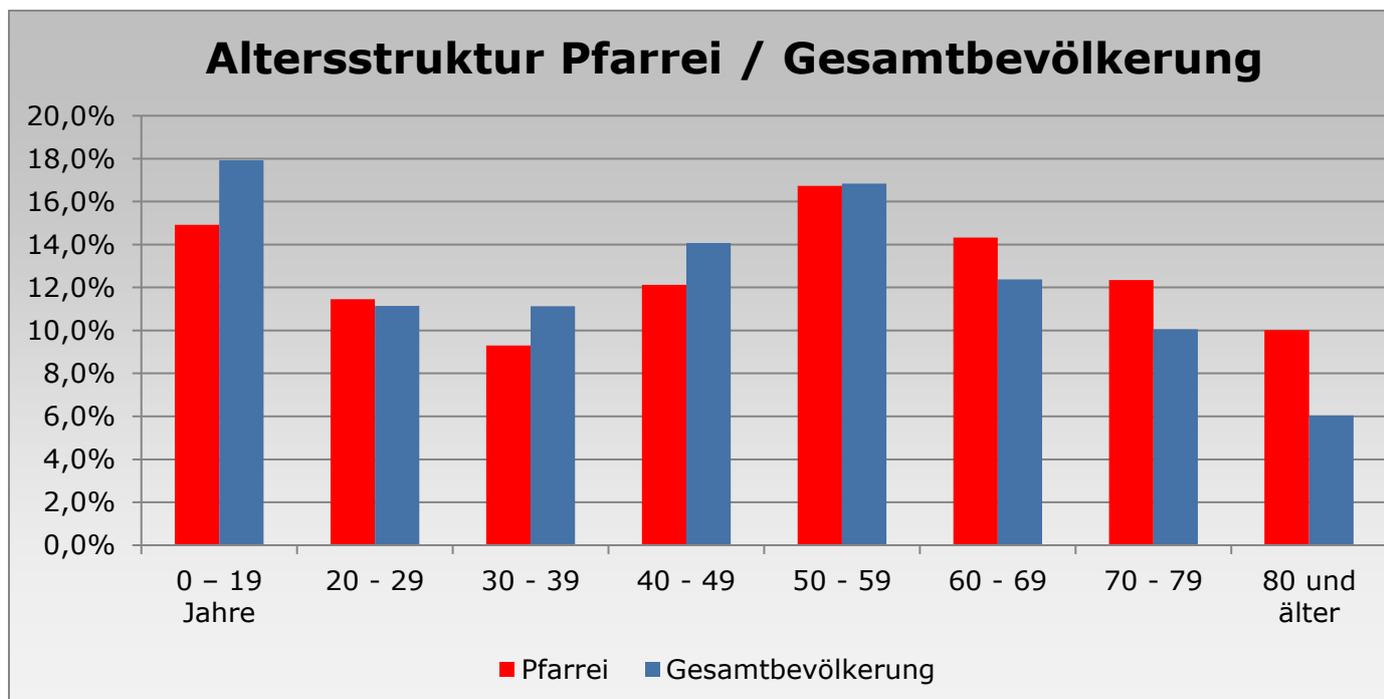
Messdiener: Die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Pfarrei ist stark mit dem Messdienerdienst verknüpft. Es gibt in allen Gemeinden (außer Neuburg) Messdienergruppen. Neben dem liturgischen Dienst gibt es meistens auch Angebote zur Freizeitgestaltung und Ferienfreizeiten. Einige Gruppen haben sich auch bei der letzten 72- Stunden-Aktion des BDKJ beteiligt. Dank der Unterstützung durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter sind die Messdienergruppen relativ stabil und damit ein wichtiges Bindeglied zu Kindern und Jugendlichen. In den Gottesdiensten sind sie oft die einzigen Vertreter ihrer Altersgruppe.

1.3 Auffälligkeiten und Herausforderungen aus der Analyse

1.3.1 Kirchliche Daten

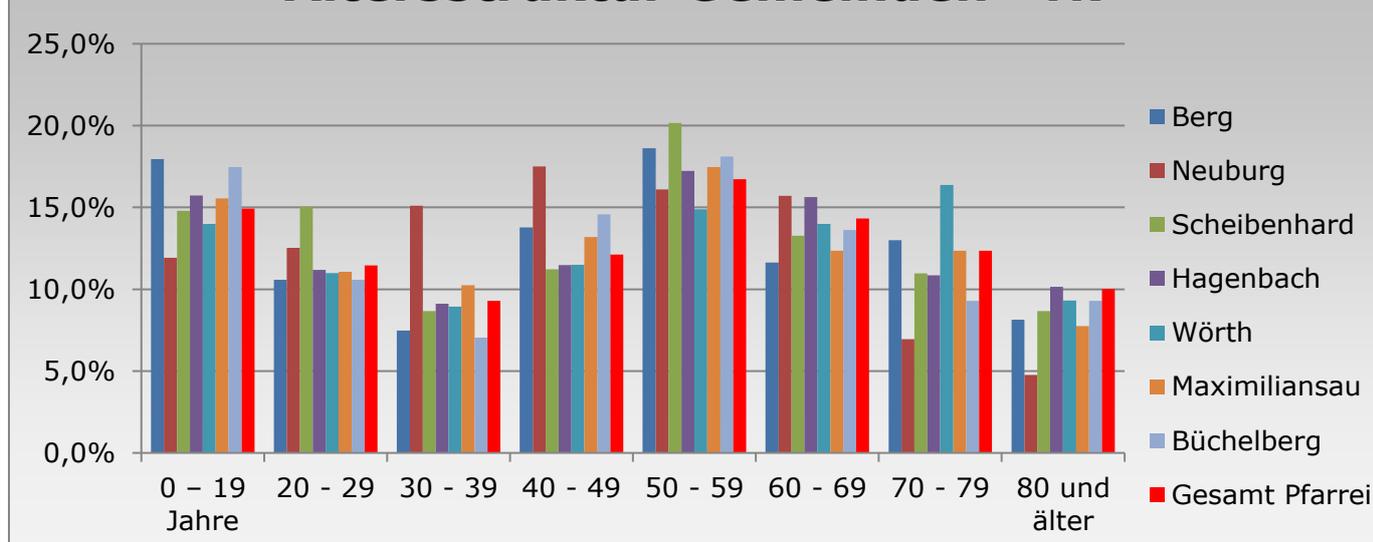
Amtshandlung	2015	2016	2017	2018
Taufe	64	48	68	64
Erwachsenentaufe	0	1	3	0
Erstkommunion	75	71	74	56
Firmung	0	114	-	100
Eheschließung	7	15	6	16
Konversion	1	1	-	1
Wiedereintritte	3	4	1	4
Austritte	113	94	116	121
Beerdigung	126	128	120	138
Gottesdienstbesucher	I 823 = 7,8 % II 746 = 7,1 %	729 = 6,9 % 698 = 6,6 %	732 = 6,9 % 839 = 7,9 %	527 = 5,0 % 595 = 5,6 %
Amtshandlung	2019	2020	2021	2022
Taufe	47	21	59	48
Erwachsenentaufe	1	0	0	0
Erstkommunion	79	44	66	81
Firmung	0	0	59	89
Eheschließung	9	3	8	11
Konversion	0	0	0	1
Wiedereintritte	0	5	3	2
Austritte	144	133	176	179 (Stand Juli 2022)
Beerdigung	145	126	138	134
Gottesdienstbesucher	I 626 = 6,3 % II 597 = 6,0 %	Corona Keine Gde.	I 89 = 0,9% II 70 = 0,7%	I 312 = 3,4% II 256 = 2,8%

1.3.2 Altersstruktur



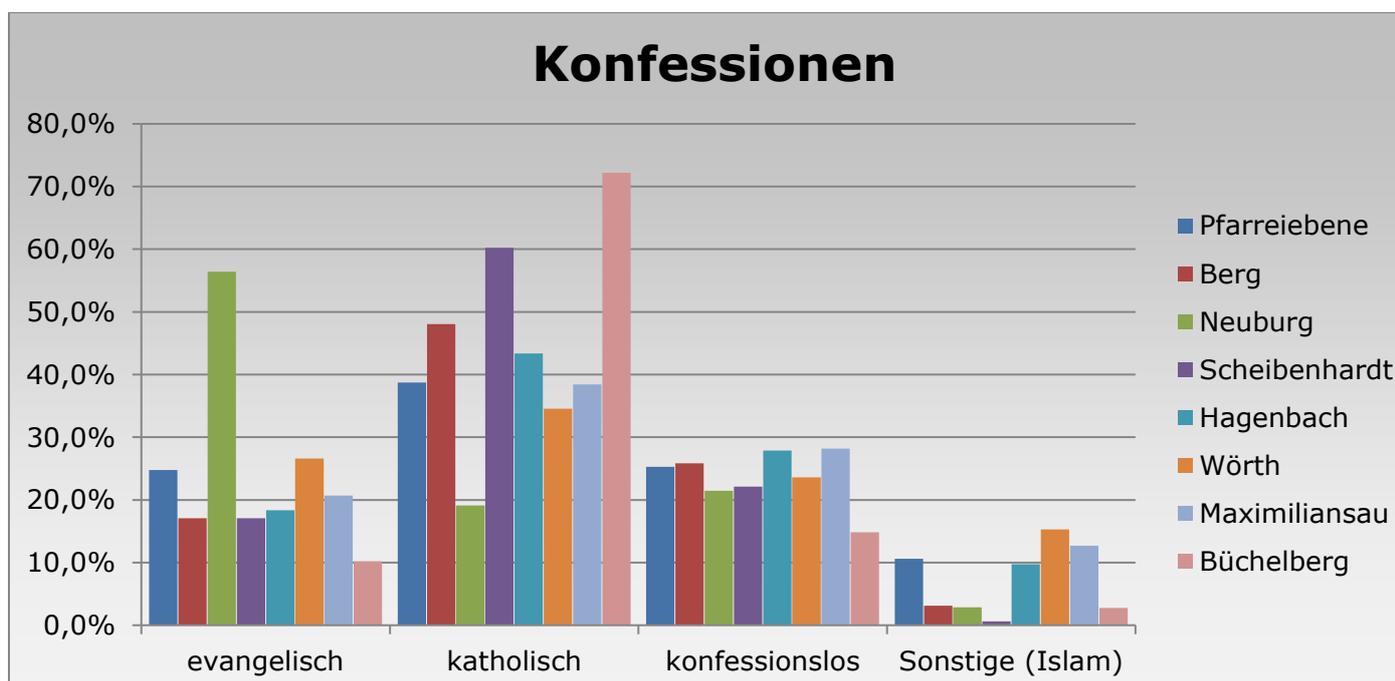
Die Grafik zeigt, dass die Katholiken im Vergleich zur Gesamtbevölkerung älter sind. Die Altersgruppe 0 – 49 Jahre liegt 6 % unter der Gesamtbevölkerung, die Altersgruppe ab 50 Jahre liegt 7 % über der Gesamtbevölkerung.

Altersstruktur Gemeinden - rk -



Die Katholiken in den einzelnen Gemeinden sind in ihrer Altersstruktur ähnlich. Herausragend ist Neuburg bei der Altersgruppe 30 – 50 Jahre und Wörth in der Altersgruppe 70 – 80 Jahre. Letzteres ist leicht nachzuvollziehen durch die Gründung und Besiedlung des Stadtteils Dorschberg bei der Ansiedlung der Fa. Daimler. Die zuziehenden Bewohner gehörten derselben Altersgruppe an und sind jetzt im Rentenalter. Ein Generationswechsel wird sich nach und nach vollziehen.

1.3.3 Konfessionen



Stand 2018:

Ort	katholisch	Ohne Konfession	evangelisch	Sonstige (Islam)
Pfarrei	10.569=38,7%	6.902 = 25,3 %	6.766 = 24,8 %	2.898 = 10,6%
Berg	1.031 = 48,0 %	560 = 25,8 %	370 = 17,1 %	68 = 3,1 %
Neuburg	503 = 19,1 %	560 = 21,5 %	1.471 = 56,4 %	75 = 2,9 %

Scheibenhardt	392 = 60,2 %	144 = 22,1 %	111 = 17,1 %	4 = 0,6 %
Hagenbach	2.404 = 43,4 %	1.539 = 27,9 %	1.011 = 18,3 %	536 = 9,7 %
Wörth	2974 = 34,6 %	2.040 = 23,6 %	2.299 = 26,6 %	1.322 = 15,3 %
Maximiliansau	2411 = 38,4 %	1.931 = 28,2 %	1.416 = 20,7 %	869 = 12,7 %
Büchelberg	624 = 72,2 %	128 = 14,8 %	88 = 10,2 %	24 = 2,8 %

Die **katholischen Christen** bilden in unserer Pfarrei die größte Konfession mit 38,7 %. Den höchsten Anteil gibt es in Büchelberg mit 72,2 %, den niedrigsten in Neuburg mit 19,1 %.

Die zweitgrößte Gruppe bilden die **Menschen ohne Konfession** mit 25,3 %. Außer in Büchelberg bewegt sich der Anteil dieser Gruppe von 22 – 28 %. Die Konfessionslosen gewinnen an Bedeutung durch Kirchaustritte beider christlicher Konfessionen und durch den starken Rückgang bei der Taufe von Kindern. An der Grundschule Berg bildet die Gruppe der Kinder ohne Konfession bei der Einschulung 2018 erstmals die zweitstärkste Gruppe. Eine evangelische Religionsgruppe konnte nicht mehr gebildet werden.

An dritter Stelle folgen beim konfessionellen Anteil die **evangelischen Mitchristen** mit 24,8 %. Neuburg hat als protestantischer Ort den größten Anteil mit 56,4 %, gefolgt von Wörth mit 26,6 %. Die anderen Orte liegen zwischen 17 und 20 %. In Büchelberg ist erwartungsgemäß der geringste Anteil mit 10,2 %.

Das Verhältnis unter den christlichen Konfessionen ist entspannt und freundlich. Es gibt feste ökumenische Bräuche in fast allen Gemeinden von der ökumenischen Bibelwoche in Wörth über gemeinsame Schulgottesdienste zu Beginn und Ende des Schuljahres an den Grundschulen bis hin zum gemeinsamen Gebet um die Einheit der Christen in Berg und Neuburg, dem Taizé-Gebet in Wörth an Pfingstmontag und dem ökumenischen Erntedankfest in Maximiliansau. Der Kath. Kirchenchor Hagenbach gestaltet das Gemeindefest der evangelischen Gemeinde maßgeblich mit. Außerdem gibt es die ökumenische Kinderkirche in Hagenbach. Innerhalb unserer kath. Pfarrei gibt es 6 evang. Kirchengemeinden mit 5 Pfarrern.

Angehörige des Islam gibt es in nennenswerter Anzahl nur in den großen Gemeinden Wörth, Hagenbach und Maximiliansau. Ihr Anteil liegt zwischen 10 und 15 %. Der Islam wird besonders von der türkischstämmigen Bevölkerung geprägt. In Wörth gibt es ein islamisches Gebetshaus mit einem Imam. Dieses Gebetshaus gehört dem staatlichen türkischen Verband Ditib an. Seit dem Bestehen der Moschee in den frühen 90-iger Jahren besteht Kontakt zur islamischen Gemeinde: die Kinder der kath. Religionsgruppen besuchten seither die muslimische Gemeinde, es fanden Begegnungen mit den Pfarrgemeinderäten, Frauengemeinschaften und den Hauptamtlichen statt, die Moscheegemeinde beteiligte sich an den im 5-Jahresrhythmus stattfindenden sog. „Brückenfesten“ der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Wörths. Die christlichen Gemeindeglieder sind eingeladen zu den Festen der Moscheegemeinde oder zum gemeinsamen Fastenbrechen im Ramadan.

Die sprachlichen Unterschiede sind ein Problem beim Miteinander, vor allem erweist sich als ungünstig, dass die jeweils kurz in der Moscheegemeinde tätigen Hodschas der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Ein weiteres Hindernis beim Miteinander der Religionen sind gegenseitige Vorurteile, die oft auf Unkenntnis, Fehlinformationen und kulturellen Unterschieden beruhen.

1.3.4 Katholische Ehen – konfessionsverschiedene Ehen

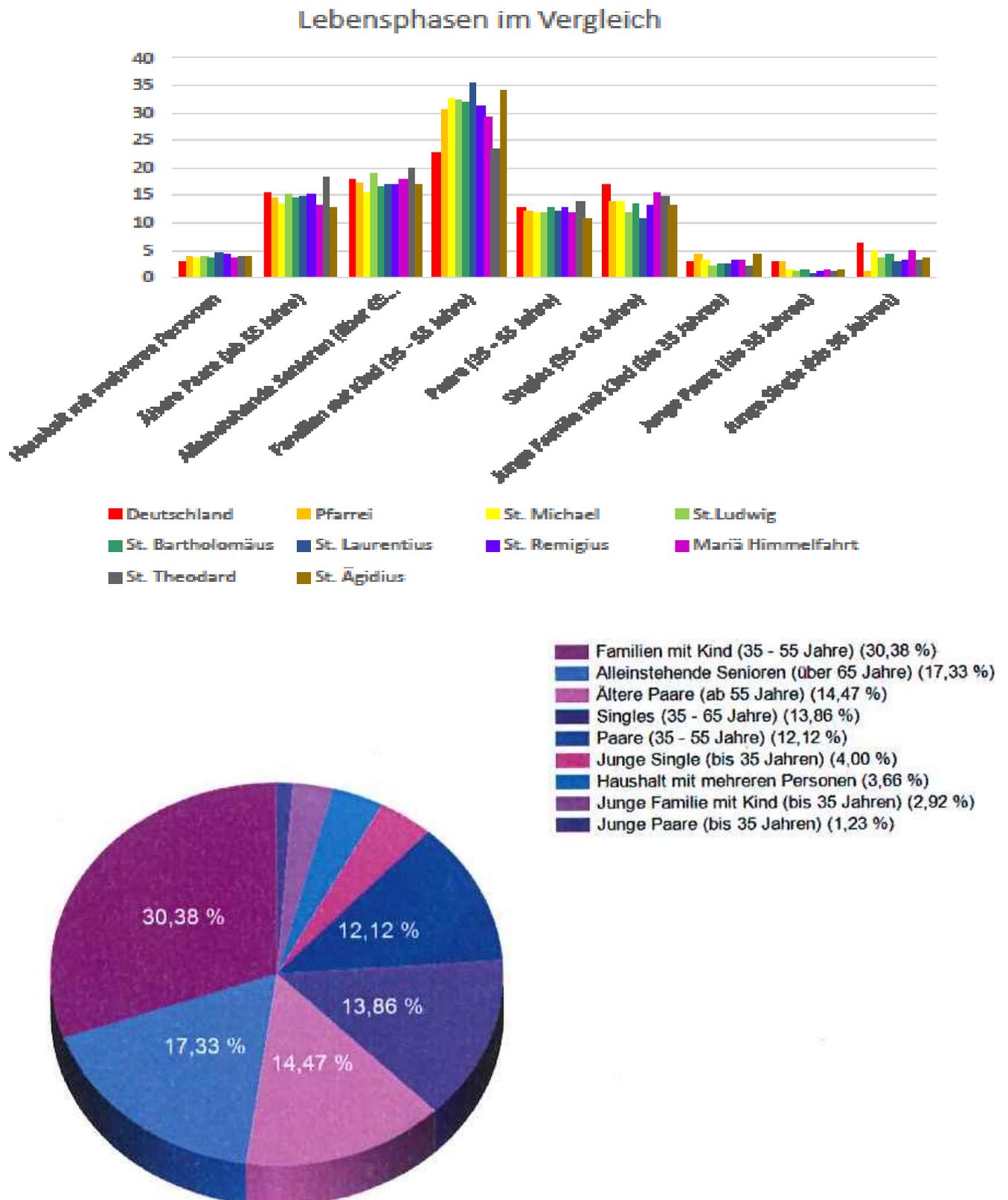
Pfarrei / Gemeinde	kath. + evang.	rk + andere/ohne K.	kath. Ehen
Pfarrei	1055 = 33%	578 = 18%	1597 = 49%
Maximiliansau	227 = 30%	145 = 19%	394 = 51%
Wörth	310 = 33%	165 = 18%	452 = 49%
Hagenbach	241 = 32%	128 = 17%	387 = 51%
Neuburg	143 = 66%	39 = 18%	33 = 15%
Berg	80 = 28%	60 = 21%	143 = 50%
Büchelberg	24 = 13%	23 = 12%	135 = 74%
Scheibenhardt	29 = 29%	17 = 17 %	53 = 53%

Ein Drittel der Eheschließungen sind konfessionsverschieden evang./kath. Die Extreme bilden hier Neuburg mit 2/3 konfessionsverschiedenen Ehen und Büchelberg mit lediglich 13%

konfessionsverschiedenen Ehen. Bei den übrigen konfessionsverschiedenen Ehen bilden die Partner ohne Konfession die Mehrheit. Etwa die Hälfte der Ehen in der Pfarrei sind kath. Ehen, was für die Pfarrei im Hinblick auf die Konfession der Kinder eine gewisse Stabilität bedeutet.

1.3.5 Lebensphasen

Die Darstellung der Lebensphasen bezieht sich auf die Gesamtbevölkerung.



Familien mit Kind (35 – 55 Jahre)	30,38 %	
Junge Familien mit Kind (bis 35 Jahre)	3,66 %	= 34 % Familien mit Kindern
Alleinstehende Senioren (über 65 Jahre)	17,33 %	
Ältere Paare (ab 55 Jahre)	14,47 %	= ~ 32 % Senioren
Singles (35 – 65 Jahre)	13,86 %	
Paare (35 – 55 Jahre)	12,12 %	= 26 % Erwachsene ohne Kinder
Haushalt mit mehreren Personen	4 %	
Junge Paare (bis 35 Jahre)	2,92 %	
Junge Single (bis 35 Jahre)	1,23 %	= 4 % Junge Erwachsene

In gut einem Drittel der Haushalte unserer Pfarrei leben Kinder.

Ein weiteres knappes Drittel der Haushalte bilden Senioren, je etwa zur Hälfte alleinlebend oder als Paar.

Die drittgrößte Gruppe sind Singles und Paare der mittleren Altersgruppe, die ohne Kinder leben.

Junge Erwachsene bis 35 Jahre, ob als Paar oder Single, machen lediglich gut 4 % der Haushalte aus.

Familienstand

Familienstand	Gesamtbevölkerung	Katholiken in der Pfarrei
ledig	9.653 = 35,4 %	3.744 = 35,9 %
verheiratet	13.504 = 49,5 %	5.864 = 56,2 %
verwitwet	1.624 = 5,9 %	826 = 7,9 %
geschieden	1.753 = 6,4 %	Keine Angaben

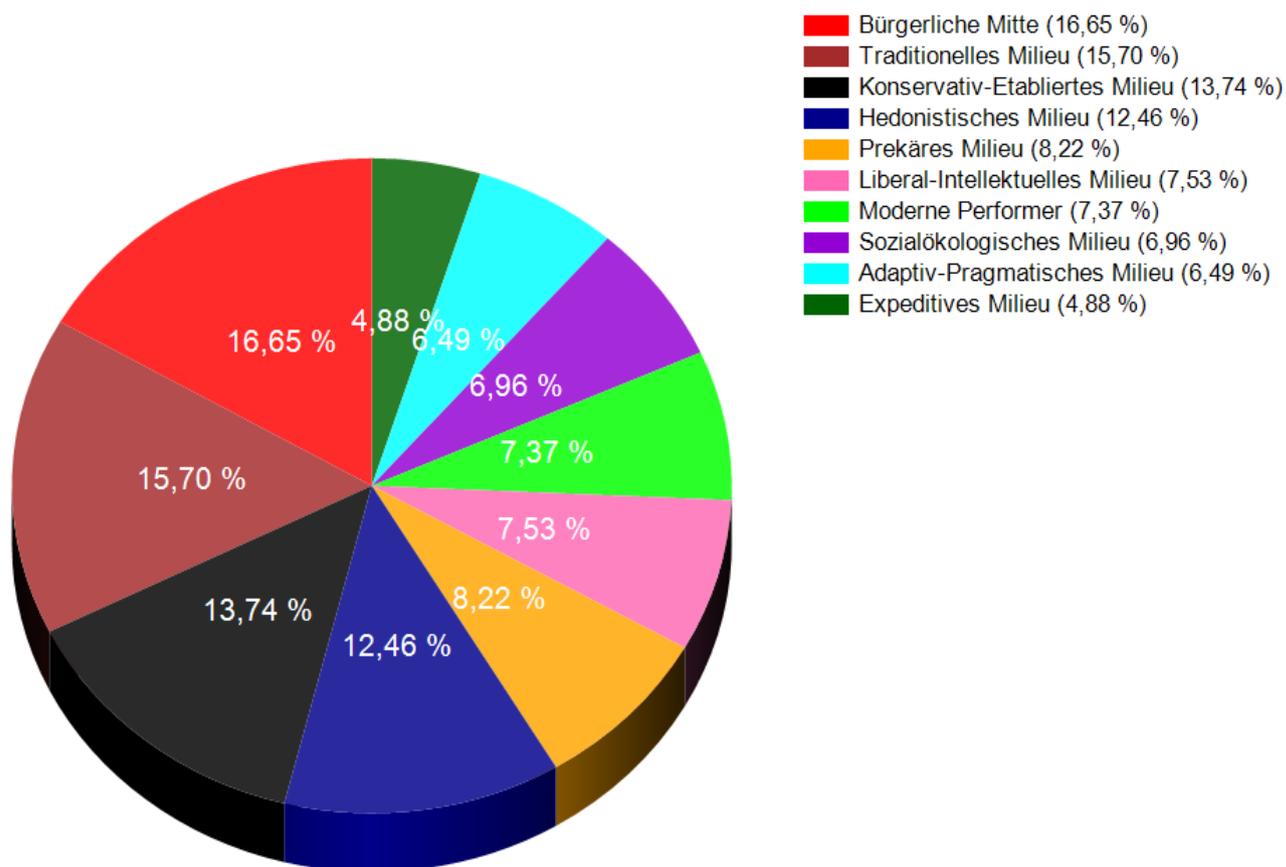
Bei den Verheirateten liegen die Katholiken fast 7 % über dem Durchschnitt der Gesamtbevölkerung, auch bei den Verwitweten liegen die Katholiken um 2 % höher, was wohl mit dem höheren Anteil an der Altersgruppe über 50 Jahre zusammenhängt. Der Anteil der Ledigen entspricht etwa dem der Gesamtbevölkerung.

1.3.6 Milieus

Die Darstellung der Milieus bezieht sich ebenfalls auf die Gesamtbevölkerung.

Die Bevölkerung im Gebiet der Pfarrei Hl. Christophorus ist stark von den Milieus Bürgerlich – Traditionell – Konservativ geprägt. Mit knapp 47 % ist knapp die Hälfte der Bevölkerung diesen Milieus zuzurechnen. Sie gelten als eher kirchennahe Milieus. An nächster Stelle liegt das hedonistische Milieu mit gut 12 % (spaß- und erlebnisorientiertes Milieu), was auf die gute wirtschaftliche Situation eines größeren Bevölkerungsanteils hindeutet. Das prekäre Milieu an dritter Stelle mit 8,22 % weist darauf hin, dass es auch in unseren Städten und Dörfern Menschen gibt, die nicht mithalten können und die um die materielle Lebensgrundlage zu kämpfen haben. Nach Auskunft der Wörther Tafel beziehen gegenwärtig 461 Haushalte Lebensmittel von der Tafel. Dahinter stehen ca. 1.500 Menschen, wovon wiederum ca. 400 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre sind.

Geomilieu



1.3.7 Sozialraumanalyse

Die **Sozialraumanalyse** ergab, dass es in allen Gemeinden ein vielfältiges Vereinsleben gibt. In manchen Gemeinden nehmen katholische Gruppierungen darin einen wichtigen Platz ein und tragen wesentlich zum kulturellen Leben in Dorf oder Stadt bei. Auch kirchliche Feste haben ihren festen und wichtigen Platz im Lauf des Jahres. In einigen Gemeinden gibt es Bestrebungen, durch Bürgervereine (Neuburg, Berg, Hagenbach) auch zukünftig angesichts des demographischen Wandels das Bleiben in den Ortsgemeinden zu ermöglichen. Kirche muss deshalb auch künftig in den Gemeinden präsent sein. Die Art und Weise wird je nach Gemeinde unterschiedlich sein.

Menschen, die Not leiden und nicht ohne weiteres am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, sind in unseren Gemeinden nicht ohne weiteres sichtbar. Es gibt in unseren Gemeinden keine Wohngebiete in Form von sozialen Brennpunkten. Armut versteckt sich verschämt und kann nur durch aufmerksames und genaues Hinschauen wahrgenommen werden. In unseren Kitas und in Schulen gibt es manchmal Hinweise, manchmal auch bei Besuchen von kranken und alten Menschen. Das Anbieten von Hilfe verlangt großes Fingerspitzengefühl und Diskretion.

1.3.8 Ergebnisse einer allgemeinen Umfrage in der Pfarrei

Um Meinungen über die Gottesdienstgemeinde hinaus in die Analyse miteinzubeziehen, starteten wir eine anonyme Umfrage. Es kamen 180 Fragebogen zurück. Die Altersverteilung bei den Antworten sieht so aus:

Alter	Anzahl
14 - 17	12
18 - 30	9
31 - 50	43
51 - 64	34
Ab 65	81
Ohne Angabe	1

Von den Beantwortern waren 46 männlich und 129 weiblich. Da der Fragebogen auch über die Kitas verteilt wurde, erhielten wir 10 Antworten von evang. Christen, 3 von Personen ohne Konfession, 1 Person ist muslimisch.

Nennen Sie spontan drei Bereiche, die Sie mit der kath. Pfarrei verbinden?		
1	Gottesdienst	114
2	Gemeinschaft	61
3	Kinder / Jugend	52
4	Kirche / Seelsorge	46
5	Sakramente	43
6	Praktische Hilfe / Caritas	20
7	Verbände	10

Welche Erwartungen oder Wünsche haben Sie an die kath. Pfarrei?		
1	Ökumene, Modernisierung	42
2	Gottesdienst - jeden Sonntag in allen Orten - für Ältere - moderner gestalten - verschiedene Änderungswünsche	40
3	Jugendliche, Junge Familien, Kinder - Jugendarbeit - Gottesdienst für Junge - Kita (Glauben leben, gute Bedingungen)	34
4	Gemeinschaft, Solidarität	22
5	Wünsche an Seelsorger, insbesondere an Pfarrer	19
6	Es soll bleiben wie es ist	10

In welchen Bereichen sollte sich die Pfarrei engagieren?		
1	Kinder, Jugend, junge Familien	119
2	Unterstützung diverser Gruppen	36
3	Gemeinschaft, Soziales	26
4	Diverses	11
5	Erwartungen an Pfarrer	10
6	Konkrete einzelne Wünsche	09

Die Beantwortung der Fragebögen nutzte ein Teil der älteren aktiven Gemeindemitglieder als Rückmeldung an die Verantwortlichen und an die Seelsorger.

Bei den Erwartungen und Wünschen wird deutlich, dass die Menschen an ihren Wohnorten schon Ökumene leben in den Vereinen und in ihrer Nachbarschaft und dieses Selbstverständnis auch für die Kirche wünschen.

Gottesdienst als ein wesentlicher Ausdruck des persönlichen und gemeinschaftlichen Glaubens spielt bei allen Fragestellungen eine wichtige Rolle. Dass Gottesdienst in der eigenen Kirche gefeiert werden kann und besonders gestaltet werden soll, ist vielfacher Wunsch.

Auffällig ist dennoch die sehr hohe Zahl an Nennungen im Bereich Kinder, Jugend, junge Familien bei der Frage, in welchen Bereichen sich die Pfarrei engagieren soll. Wenn man bedenkt, dass fast die Hälfte (45 %) derer, die den Fragebogen beantwortet haben, über 65 Jahre alt ist, erstaunt es um so mehr. Der Pfarreirat sah darin einen Ausdruck der großen Sorge von Eltern und Großeltern um die Glaubensweitergabe an die kommenden Generationen. Die Kirche möge doch in ihrem Engagement für Kinder, Jugendliche und junge Familien den Boden bereiten, damit Menschen zum Glauben finden und dadurch Orientierung erfahren.

Die Umfrage bestätigt die klassischen Felder, auf denen man von der Kirche Engagement erwartet und ihr auch Kompetenz zuschreibt: Gottesdienst, Glaube und Sakramente; Sorge für Kinder und Jugend in Kitas und Jugendarbeit; Sorge um Alte und Kranke und Menschen in Not (Caritas).

1.4 Das Profil der einzelnen Gemeinden und Kooperationen der Gemeinden

1.4.1 Das Profil der einzelnen Gemeinden

1.4.1.1 Neuburg – St. Remigius

Neuburg ist der einzige mehrheitlich protestantische Ort in unserer Pfarrei: 56,4 % sind evangelisch, also mehr als die Hälfte, 503 sind katholisch (19,1 %), also etwa 1/5. Beim Altersdurchschnitt ist Neuburg die jüngste Gemeinde, was sich im Gemeindeleben aber nicht niederschlägt.

Möglicherweise hängt es damit zusammen, dass 2/3 der Ehen von Katholiken (143 Ehen = 66 %) gemischtkonfessionell sind und nur 15% = 33 Ehen rein katholische Ehen sind. Kinder aus gemischtkonfessionellen Ehen in Neuburg werden eher evangelisch getauft. Die Familien leben eher das Gemeindeleben der prot. Gemeinde mit, dazu gehört auch der kath. Partner. Die kath. Gemeinde in Neuburg erreicht ihre stabile Zahl in erster Linie durch Zuzüge von kath. Christen.

Neuburg war bis zur Errichtung der Pfarrei Hl. Christophorus Filialgemeinde der Pfarrei Berg.

Was hat Neuburg in die Pfarrei Hl. Christophorus einzubringen?

- Eine kleine, neurenovierte Kirche (2018), besonders geeignet für kleinere Feiern wie z.B. Hochzeiten.
- Das Beispiel einer kleinen Gruppe von Engagierten, die in Neuburg sehr selbstbewusst die kath. Gemeinde repräsentiert. Geburtstagsbesuche und Besuche der Neuzugezogenen werden von den Mitgliedern des Gemeindeausschusses vorgenommen.
- Die Sternsingeraktion wird in Neuburg wegen Mangel an Kindern seit einigen Jahren von Erwachsenen durchgeführt; sie erfahren dabei in den besuchten Häusern große Anerkennung und Zuspruch.
- Neu hinzugekommen ist der „Tag der offenen Tür“ und eine jährliche Besichtigung der Kirche durch die örtliche Kita.

1.4.1.2 Hagenbach St. Michael

Hagenbach hat sowohl als Stadt wie als Pfarrei historische Bedeutung. Bernhard von Clairvaux hielt sich am 23. + 24. Dez. 1146 in Hagenbach auf. Er war auf dem Weg nach Speyer, wo er im Dom zum Kreuzzug aufrief. Hagenbach erhielt 1281 die Stadtrechte durch König Rudolf von Habsburg und wurde freie Reichsstadt. 1463 wird erstmals ein Pfarrer in Hagenbach erwähnt. Es gab mehrmals einen Konfessionswechsel. 1684 wird Hagenbach wieder kath. Pfarrei. Die heutige Kirche wurde 1752 – 1759 erbaut.

Seinen Status konnte Hagenbach nicht in die Gegenwart retten. Es verlor seine Bedeutung in jeglicher Hinsicht: politisch ist es Sitz einer kleinen Verbandsgemeinde, es gibt keine weiterführende Schule mehr am Ort, kirchlich hat es seinen Status als Pfarrei verloren und ist nun eine Gemeinde in der Pfarrei Hl. Christophorus. Wirtschaftlich ist die Entwicklung zwiespältig: in den letzten Jahren haben fast alle einheimischen Geschäfte geschlossen, es gibt neben einer Metzgerei und

Filialbäckereien nur noch zwei Supermärkte. Andererseits wuchsen die Industrieansiedlungen in Hagenbach in den letzten Jahren stark an.

Die kath. Kirchengemeinde Hagenbach hat sich bis heute nicht von einem traumatischen Erlebnis erholt: 2010 starb völlig überraschend der junge Pfarrer Stefan Braun im Alter von 40 Jahren. Seit 2001 in Hagenbach war es ihm gelungen, sehr viele ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen und das Selbstbewusstsein in der Pfarrei zu steigern. Von heute auf morgen war diese wichtige Identifikationsfigur verloren. In der Folge bekam Hagenbach einen Pfarrverwalter, bis es Teil der neuen Pfarrei wurde.

Was hat Hagenbach in die Pfarrei Hl. Christophorus einzubringen?

- Hungermarsch der Indienhilfe am 4. Fastensonntag: Menschen aus der ganzen Südpfalz kommen nach Hagenbach, um mit einem Gottesdienst den Hungermarsch zu eröffnen, der durch den Bienwald führt (über Büchelberg, Berg). Die Hauptlast der Organisation liegt in Händen der Gemeinde St. Michael.
- Faschingsgottesdienst: Er ist ein Treffpunkt für Fasnachter aus der Umgebung und wird von einem Team um Doris Ockuly bzw. Myriam Barner – Tropf vorbereitet. Der gute Besuch der Feier spricht für sich.
- Feier von Christi Himmelfahrt mit einer Gelöbnisprozession: aufgrund eines Pestgelöbnisses wird die Prozession jährlich durchgeführt. Es ist einer der gemeinsamen Gottesdienste der Pfarrei.
- Zu Hagenbach gehört seit Jahren eine große Messdienergemeinschaft. Sie wird von einem Team engagierter Erwachsener betreut. Zu den Höhepunkten zählt die jährliche Sommerfreizeit.
- Der Kirchenchor von Hagenbach gehört zu den großen Chören der Pfarrei. Er hat unter der langjährigen Leitung von Georg Hepp einen qualitativ hohen Leistungsstand erreicht. Wichtig für den guten Zusammenhalt ist auch das rege Vereinsleben im Chor.
- Seit über 100 Jahren gibt es in Hagenbach eine Lourdesgrotte, die von vielen Menschen aus der Region besucht wird. Im Mai gibt es dort regelmäßig Maiandachten.

1.4.1.3 Berg St. Bartholomäus

Berg hatte bis 2001 einen eigenen Pfarrer, der sowohl die Filiale Neuburg als auch die Pfarrei Büchelberg mitzubetreuen hatte. Es gibt ein evang. Gemeindezentrum, das auch von verschiedenen Vereinen für ihre Veranstaltungen gemietet wird. Das Verhältnis der Konfessionen ist gut, man unterstützt sich bei der einen oder anderen Veranstaltung wie dem Adventsbasar und gewährt Gastrecht in den kirchlichen Häusern z.B. bei Hochzeiten oder Konfirmation. Es gibt ökumenische Feiern als Gebet um die Einheit der Christen und als Schulgottesdienste am Anfang und Ende des Schuljahres.

Was hat Berg in die Pfarrei Hl. Christophorus einzubringen?

- Ein Ensemble von Kirche und Pfarrheim mit Pfarrwiese, das sich gut eignet für Feste im Sommer.
- Einen Chor, in dem die Zusammenarbeit von Gemeinden schon seit gut 15 Jahren erprobt ist.
- Eine Musikgruppe, die im Bereich Neues Geistliches Lied verwurzelt ist und schon etliche Gottesdienste gestaltet hat (vor allem Erstkommunion, Firmung und Hungermarsch).
- Erfahrung mit „Weggottesdiensten“ in der Kommunionvorbereitung

1.4.1.4 Scheibhardt St. Ludwig

Die Kuratie Scheibhardt St. Ludwig wurde erst 1930 errichtet als Antwort auf die wachsenden Spannungen zwischen Deutschland und Frankreich. Davor gehörte Scheibhardt zur Pfarrei St. Georg in Scheibhardt/Elsass. Die Schikanen beim Grenzübertritt ließen den Wunsch nach einer eigenen Kirche stetig wachsen, dem schließlich auch vom Bistum Speyer stattgegeben wurde. Es gab nur einige eigene Pfarrer. Ab 1968 wurde die Kuratie wieder vom elsässischen Pfarrer mitgeführt. Pfarrer Lucien Heinrich war ein Glücksfall für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der beiden Pfarreien von Scheibhardt(t). Noch heute erinnert man sich gern an ihn.

Die Kirchengemeinde St. Ludwig als kleinste der Gemeinden in der Pfarrei Hl. Christophorus leidet unter dem stark abnehmenden Gottesdienstbesuch, der geringen Bereitschaft zur Mitarbeit und einem überdimensionierten Kirchengebäude.

Was hat Scheibenhart in die Pfarrei Hl. Christophorus einzubringen?

- Es ist die Brücke zum Elsass und zu Frankreich, was in jedem Jahr mit dem deutsch-französischen Brückenfest gefeiert wird. Dazu gehört auch ein deutsch-französischer Gottesdienst am Sonntagmorgen.
- In Scheibenhart ist es in den letzten Jahren gelungen, alle Kinder, die hier wohnen, für die Sternsingeraktion zu gewinnen, also auch evang. Kinder und Kinder ohne Konfession. So können in der Regel 6 Gruppen gebildet werden.

1.4.1.5 Wörth St. Ägidius und St. Theodard

Die Mutterkirche in Wörth ist St. Ägidius. Sie liegt im Zentrum des alten Ortes. Es handelt sich um einen Neubau von 1961. Der Vorgängerbau war zu klein geworden und in sehr schlechtem baulichen Zustand. Die neue Kirche St. Theodard entstand nach der Erbauung des Stadtteils Dorschberg im Jahre 1973. Nach der Ansiedlung des LKW-Werkes von Daimler-Benz gab es einen großen Bedarf an Fachkräften und an Wohnraum für diese. So entstand der Dorschberg. St. Theodard wurde mit einem großzügigen Pfarrheim ausgestattet. Dort ist auch das Zentrale Pfarrbüro untergebracht. Im angrenzenden Pfarrhaus soll künftig der leitende Pfarrer wohnen.

Was hat Wörth in die Pfarrei Hl. Christophorus einzubringen?

- Das Pfarrheim St. Theodard wird wegen seiner Größe und Infrastruktur (Parken und Straßenbahnanschluss) gern für Veranstaltungen der Pfarrei genutzt.
- Es gibt offene Angebote für die Pfarrei: ökumenisches Taizé-Gebet, Gottesdienst zum Valentinstag, monatlicher Kindergottesdienst, Faschingsveranstaltung für Kinder bzw. für Erwachsene, Nacht der Mystik, Kontakt zur muslimischen Gemeinde Wörth.
- Es gibt noch relativ viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Seit vielen Jahren gibt es ein Zeltlager für Kinder ab der 3. Klasse mit etwa 80 – 100 Teilnehmern. Es ist ein wichtiger Beitrag im Freizeitangebot der Stadt.
- Die Bibelarbeit bildet einen Schwerpunkt in der religiösen Arbeit: ökumenische Bibelgespräche, monatliche Bibelgruppen für Messdiener und für Erwachsene.

1.4.1.6 Büchelberg St. Laurentius

Die Kirchengemeinde Büchelberg ist bereits seit den 1970iger Jahren ohne Seelsorger vor Ort. Deshalb sind die Gemeindemitglieder schon lange daran gewöhnt, Dienste und die damit verbundene Verantwortung für ein gelingendes Miteinander im kirchlichen Leben zu übernehmen. Lange Zeit wurden Feste und Traditionen aufrecht erhalten und recht selbstständig organisiert. Die Gemeindemitglieder waren recht flexibel bei variierenden Gottesdienstzeiten u.ä. Auch gegenwärtig finden sich immer wieder freiwillige Helfer, wenn Mithilfe nötig ist. Doch durch die Überalterung der aktiven Gemeindemitglieder wird es zunehmend schwierig und die Arbeit lastet auf wenigen Schultern. Vermisst und beklagt wird ein zunehmend spürbares Defizit an Leitung und Anleitung. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter fühlen sich damit überfordert.

Was hat Büchelberg in die Pfarrei Hl. Christophorus einzubringen?

- Recht aktive Seniorenarbeit der Frauen
- Gute Messdienergemeinschaft
- Kindergottesdienstteam
- Gute Zusammenarbeit mit Kita und Schule und Vereinen

1.4.1.7 Maximiliansau Mariä Himmelfahrt

Maximiliansau wurde bei der Errichtung der Pfarrei als Ort für die Pfarrkirche ausgewählt. Ausschlaggebend hierfür war wohl, dass Maximiliansau eine alte gewachsene Pfarrei ist und es noch ein reges kirchliches Leben gibt. Gebetskreise und Bibelkreise sind nach wie vor aktiv, ebenso eine große Ortsgruppe der kfd mit mehreren Untergruppen. Maximiliansau hatte immer einen Pfarrer am Ort. Dies wird sich erst beim nächsten Stellenwechsel ändern.

Was hat Maximiliansau in die Pfarrei Hl. Christophorus einzubringen?

- Ein großes Pfarrzentrum mit vielen Möglichkeiten
- Fronleichnam und Mariä Himmelfahrt werden in besonderer Weise mit Prozessionen begangen
- Gebets- und Bibelkreise
- Mehrere musikalische Gruppierungen (großer Kirchenchor, Chor der kfd, Gruppe Mosaik)
- Eine große aktive Frauengemeinschaft, deren Aushängeschild ihre Fastnachtsveranstaltungen sind
- Ein ökumenisches Erntedankfest alle zwei Jahre
- Große aktive Messdienergruppe
- Viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Besuchsdienste, Putzdienste etc.

1.4.2 Kooperationen der Gemeinden in der Pfarrei

Schon bestehende Kooperationen von Gemeinden rühren aus der Zeit der Pfarreiengemeinschaften her und wurden fortgeführt. Die folgende Tabelle gibt darüber Aufschluss:

Was	Wer
Fronleichnam	- Wörth + Maximiliansau - Ehemalige PG Hagenbach
Erstkommunion	- Wörth St. Ägidius + St.Theodard - Berg, Neuburg, Scheibenhardt, Büchelberg - Hagenbach (Büchelberg)
Firmung	- Wörth + Maximiliansau - PG Hagenbach
Kindergottesdienst	- Wörth + Maximiliansau
Organistendienst	- PG Hagenbach
Kirchenchor	- Berg, Scheibenhardt, Büchelberg
Messdienerfreizeit	- Berg, Neuburg, Scheibenhardt

Mittlerweile gibt es eine Reihe von Angeboten, die z.T. in einer Gemeinde beheimatet sind, sich jetzt aber an alle richten:

<p>Exerzitienwoche mit Pfr. Bernatz Gelöbnisgottesdienst in Hagenbach an Christi Himmelfahrt Geistliche Abende in der Fastenzeit (Maximiliansau oder Wörth) Predigtreihe Valentinsgottesdienst (Wörth St. Theodard) Fastnachtgottesdienst in Hagenbach Patronatsgottesdienst Hl. Christophorus Messdienerwallfahrt nach Rom Hungermarsch der Indienhilfe (PG Hagenbach)</p>

1.5 Gebäudeanalyse

1.5.1 Bericht über die Inspektion der Immobilien der Pfarrei Hl. Christophorus

Es wurde eine Immobiliengruppe aus Mitgliedern des Verwaltungsrates eingesetzt, die alle Immobilien der Pfarrei zu begutachten hatte.

Es lagen der Gruppe vor:

- Nutzungsanalysen der Pfarrheime
- Aufstellung der Pfarrheimflächen (Architekt Keller)
- Liegenschaftskarte von Hagenbach und Scheibenhardt

Die Mitglieder haben alle Immobilien in Augenschein genommen und wurden von Verwaltern durchgeführt.

Die Gruppe beschränkte sich bei den Kurzdarstellungen auf wichtige Hinweise, die für Verwaltungsrat und Pfarrerrat bei einer Beurteilung wichtig sind. Die hier vorliegende Darstellung wurde im Februar 2025 aktualisiert.

Kirchen

Maximiliansau

Zur Zeit Pfarrkirche, kein Renovierungsbedarf, barrierefreier Eingang

Erreichbarkeit: wenige öffentliche Parkplätze, 10 eigene Parkplätze beim Pfarrheim; Haltestellen von Straßenbahn und Regionalbahn sind ca. 20 Min. Fußweg entfernt.

Wörth St. Theodard

Gemeindekirche, halbrunde und ansteigende Anordnung der Gemeindesitzplätze um den Altar; zur Zeit kein Renovierungsbedarf, Betonbau; barrierefreier Seiteneingang .

Sehr gute Erreichbarkeit: öffentliche Parkplätze in unmittelbarer Nähe sowie bei der Stadthalle (5 Min. Fußweg); Straßenbahnhaltestelle in unmittelbarer Nähe.

Pfarrheim und Pfarrbüro direkt bei der Kirche.

Hagenbach St. Michael

Innenrenovierung ~ 2005; Außenrenovierung 2021;

Barrierefrei durch Rampe am Seitenportal;

Erreichbarkeit: einige öffentliche Parkplatz in unmittelbarer Nähe; Parkplatz beim Kulturzentrum (5 Min. Fußweg); Haltepunkt der Regionalbahn (10 Min. Fußweg)

Berg St. Bartholomäus

Innenrenovierung 2008; Außenrenovierung beantragt, aber inzwischen wieder auf dem Prüfstand; Pfarrwiese und Pfarrheim direkt neben der Kirche;

barrierefreier Eingang;

wenige Parkplätze

Büchelberg St. Laurentius

Durch Umbau und Achsendrehung veränderte alte Kirche;

Lage in Ortsmitte auf einer Straßensinsel;

barrierefreier Seiteneingang;

ab und an Wasserschäden (verstopfte Dachkanäle?); Mangel an Stauraum

Neuburg St. Remigius

Innenrenovierung 2018, komplett neue Elektrik; historische Orgel;

kleinste Kirche der Pfarrei; barrierefreier Seiteneingang

Scheibhardt St. Ludwig

Originalzustand von 1930; für heutige Gemeinde viel zu groß;

Rampe zu steil;

Großer Sanierungsbedarf, Schimmelbefall an der Orgel

Wörth St. Ägidius

Neubau aus den 60er Jahren ersetzt alte Kirche im alten Ortskern, mit Glockenturm;

veraltete Technik; Unterkirche (früher Versammlungsräume) wird nur noch als Abstellraum genutzt;

nicht barrierefrei, Verkauf angezielt.

Pfarrheime

Maximiliansau

750 m² Fläche; sehr üppiges Raumangebot mit großem und kleinem Saal und vielen Gruppenräumen; barrierefreier Zugang des EG durch Treppenhublift; UG nicht barrierefrei; häufige Vermietungen, die bisher die Nebenkosten deckten (Problem Lärmbelästigung der Nachbarschaft); noch ehrenamtliche Verwaltung

Wörth St. Theodard

600 m² Fläche; großer Pfarrsaal mit 240m² im OG; Edith-Stein-Zimmer im EG mit 50m²; weitere Gruppenräume und Toilettenanlage im KG; Raum an Musiklehrer vermietet; Wertung: - keine Barrierefreiheit; Sanitärbereich ist sanierungsbedürftig; + Standortvorteil: beim kath. Zentrum; sehr gute Erreichbarkeit

Berg

186m² Fläche (mit Bücherei); Pfarrsaal 63m² für maximal 60 Personen; nicht barrierefrei; Außenrenovierung 2014; Neuanstrich Pfarrsaal 2018; neu möbliert 2015; umgeben von Pfarrwiese; benachbart zur Kirche; Dachgeschoß vermietet seit 2008 (ehemalige Schwesternwohnung); Vermietung deckt einen guten Teil des normalen Unterhalts.

Scheibenhardt

Pfarrsaal als Anbau an die Kirche 30m²; nur wenige Male im Jahr genutzt für Besprechungen.

Hagenbach

Pfarrheim mit Anbau hinter der Kirche, 590m²; erheblicher Renovierungsbedarf; Schönheitsreparaturen in Eigenleistung, damit Nutzung möglich ist; Grundproblem: Zugang nur über fremdes Nachbargrundstück Da der Orden das ehemalige Schwesternhaus mit dem Grundstück, auf dem sowohl der Zugang als auch ein Teil des Pfarrheimes liegt, verkauft hat, blieb nichts anderes übrig, als das Pfarrheim an den gleichen Investor zu verkaufen. Der Kellersaal darf vorübergehend noch von der Gemeinde genutzt werden.

Pfarrhäuser

Wörth St. Theodard

Dienstwohnung des Leitenden Pfarrers; geplant ist eine Teilung in 2 Wohnungen

Maximiliansau

Wohnung von Pfr. Bernatz; Früher Kontaktzeiten 1 x pro Woche. Sprechstunde der Sekretärin kann auch im Pfarrzentrum stattfinden.

Hagenbach

Pfarrhaus mit großem Grundstück an Lebenshilfe vermietet; Pfarrbüro war einmal die Woche geöffnet, jetzt ganz geschlossen. Sprechstunde der Sekretärin könnte auch in der Sakristei oder altem Rathaus stattfinden Zu überprüfen ist, ob die Vermietung die laufenden Kosten deckt.

Büchelberg

Wohnung im Pfarrhaus vermietet;
vermutlich hoher Renovierungsstau;
Für Pfarrbüro und Sitzungszimmer fehlt die Toilette!
Keine Kontaktzeiten mehr.

Scheibenhardt

Wohnung im Pfarrhaus seit Jahrzehnten vermietet; zur Zeit noch bewohnt von älterer Frau (über 80 Jahre);
hoher Renovierungsstau; Ensemble mit Kirche und Pfarrsaal
Großes Außengelände vorhanden (Tierhaltung wäre möglich)
Künftige Nutzung: Ist Verkauf möglich? Trennung durch Einziehen einer Brandmauer?
Bei Vermietung müssten erhebliche Investitionen getätigt werden.

Kontaktzeiten der Pfarrsekretärinnen

Vor der Pandemie gab es Kontaktzeiten in den Gemeinden Maximiliansau, Hagenbach und Büchelberg in den örtlichen Pfarrhäusern. Diese mussten nach der Verordnung des Bistums zur Zeit der Pandemie geschlossen werden. Inzwischen hat sich der Betrieb auf andere Weise so eingependelt, dass nicht mehr nötig sind. Darum wurden sie eingestellt.

1.5.2 Perspektiven

Im Herbst 2021 wurde diese Immobilien- Analyse in einer gemeinsamen Sitzung von PR und VR vorgestellt und beraten. Dabei lag auch ein Papier mit „Denkanstößen“ vor, das die Überlegungen in Gang bringen sollte (Siehe Anlage)

Der Prozess der Reduktion unserer Immobilien wird ein längerer Weg sein, der aber jetzt schon bei Investitionen ins Auge gefasst werden muss.

Abgestoßen wurden bereits das Schwesternhaus in Maximiliansau und die Pfarrhäuser in Berg und Wörth St. Ägidius.

Ebenso wurde inzwischen das Pfarrheim in Hagenbach verkauft.

Bezüglich der St. Ägidius-Kirche fanden bereits Gespräche mit der Stadt Wörth statt, die ihre Absicht bekundete, das Gelände zu übernehmen. Es ergaben sich inzwischen aber Probleme mit dem Denkmalschutz, da die Stadt das Objekt nur kaufen will, wenn sie es abreißen kann. Die Verhandlungen sind am Laufen.

Die geplante Renovierung der Kirche in Berg wurde inzwischen gestoppt. Die zu erwartenden Kosten erreichen eine Höhe, bei der man sich fragen muss, ob die Ausgabe auf Zukunft hin verantwortbar ist. Die für 2027 angegangene Strukturänderung der Diözese wirft die Frage auf, welche Kirche wir in Zukunft überhaupt und wie oft noch nutzen werden.

2. Vision und Leitsätze für die Seelsorge

2.1 Darstellung der erarbeiteten Vision

Der Heilige Christophorus ist der Patron unserer Pfarrei. Nach vielem Suchen hat er seine Lebensaufgabe gefunden: die Menschen durch den Fluss ans andere Ufer zu tragen. Eines Tages war es ein Kind, das um seine Hilfe bat. Als die Last dieses Kindes ihn fast unter Wasser drückte, ahnte Christophorus, wen er ans andere Ufer getragen hatte: Jesus, der Herr, den er gesucht hatte. Christophorus war zum Christusträger geworden.

Wir haben den Eindruck, dass wir als Pfarrei mit unseren 7 Gemeinden am Ufer der alten kirchlichen Strukturen und Tradition stehen. Ein Teil unserer Mitglieder hängt an den alten Traditionen. Aber immer mehr Menschen erkennen, dass es so nicht mehr weiter geht und machen sich auf den Weg zu neuen, anderen Ufern. Sie wollen und können nicht hier ausharren, nur um das Alte und Traditionelle zu erhalten, in dem sie keine Zukunft sehen.

Anderen ist das kirchliche Leben, ist der christliche Glaube grundsätzlich fremd geworden. Sie haben an die Kirchengemeinde kaum oder gar keine Erwartungen. Das fordert uns als Pfarrei und als Christen heraus. Wie Christophorus sehen wir uns gerufen und gesendet, die Gute Botschaft von Gott, die Jesus Christus uns gebracht hat, zu den Menschen an den neuen Ufern zu tragen. Viele Christen aus unserer Pfarrei haben schon erfahren, wie die Botschaft und der Glaube helfen können, dass das Leben wertvoll und sinnvoll wird. Das wollen wir nicht für uns behalten.

Im Neuen Geistlichen Lied „Wagt euch zu den Ufern“ von Gregor Linßen haben wir ein Motto und darüber hinaus Bestärkung und Inspiration gefunden:

1.

Du bist das Feuer, das den Dornbusch nicht verbrennt.
Du bist die Stimme, die uns beim Namen nennt.
Du bist der, der das Meer zerteilt und schützend uns umgibt.
Unsre Hoffnung siegt im Bund mit dir.

Refr.

Wagt euch zu den Ufern, stellt euch gegen den Strom,
brecht aus euren Bahnen, vergebt ohne Zorn,
geht auf Gottes Spuren, geht, beginnt von vorn.
Wagt euch zu den Ufern, stellt euch gegen den Strom.

2.

Du bist das Wasser, das dem harten Stein entspringt.
Du bist in Brot und Wein, die Kraft, die uns durchdringt.
Du bist der, der die Fesseln sprengt, der uns vom Tod erweckt.
Unser Glaube trägt im Bund mit dir.

3.

Du bist die Wolke, die uns durch Wüsten führt.
Du bist die Ewigkeit, die uns im Traum berührt.
Du bist der, der die Liebe lehrt, der Geist, der uns beseelt.
Unser Leben zählt im Bund mit dir.

Wir als Pfarrei Hl. Christophorus wollen Wege suchen, wie wir Jesus Christus und seine Botschaft an neue Ufer, in eine neue Zeit tragen können. Wir wollen Christus-Träger werden

- mit vielen Christen und ihren Charismen
- im respektvollen und rücksichtsvollen Umgang
- geborgen, gestärkt, geführt und begleitet von Gott
- für eine menschlichere Welt

2.2 Leitworte für die Seelsorge

Im Blick auf Christophorus sollen diese Leitworte unsere Pfarrei kennzeichnen:

- 1 **Getragen**
- 2 **Hoffnungsvoll**
- 3 **Mutig + neugierig**
- 4 **Einladend + offen**
- 5 **Wachsam + achtsam**
- 6 **Dienend, (begleitend, mitgehend)**

1 **Getragen vom Glauben an Christus**

Wir haben wie Christophorus auf unterschiedlichen Wegen zum Glauben gefunden. Wir sehen uns beschenkt von Gott und im Glauben getragen von Jesus Christus. Der Glaube verbindet uns auch miteinander. Gemeinsam glauben können schenkt Halt und Gemeinschaft. Dazu wollen wir Menschen einladen.

2 **Hoffnungsvoll**

Wir sind keine Schwarzseher. Wir wollen mit unserem Lebensstil und mit unserem Engagement dazu beitragen, die Welt als Lebensraum für alle Geschöpfe zu bewahren. Wir sehen in unserem Glauben Jesus Christus an unserer Seite, der uns ein Reich des Friedens verheißen hat. Mit Jesus gehen wir hoffnungsvoll in die Zukunft.

3 **Mutig + neugierig**

Um viele Menschen mit Gott und seiner Botschaft bekanntzumachen, werden wir mutig und neugierig neue Wege wagen, statt zu zaudern.

4 **Einladend + offen**

Unsere Worte und Taten sollen einladen, statt auszuschließen. Wir wollen bekannt machen mit Jesus und selber mit ihm verbunden bleiben.

Wir sind offen für alle, die sich für uns und unseren Glauben an Gott interessieren. Wir wollen Menschen möglichst vorurteilsfrei begegnen.

5 **Wachsam und achtsam**

Wir wollen jeden in seiner Persönlichkeit respektieren und die persönlichen Grenzen achten.

6 **Dienend**

Menschen, die um Hilfe bitten oder Hilfe brauchen, werden wir nach unseren Möglichkeiten unterstützen. Wir gehen mit und begleiten, wo es erforderlich oder gewünscht ist.

3. **Schwerpunktsetzungen, Ziele, Maßnahmen**

3.1 **Umsetzung der Standards des Bistums Speyer in den Grunddiensten**

3.1.1 **Katechese**

Die Umkehr der Schwerpunkte von der Kinder- und Jugendkatechese zur missionarischen Erwachsenenkatechese wird erst langfristig gelingen. Erwachsene werden jetzt schon angesprochen im Rahmen der Elternarbeit in den Kitas sowie bei den begleitenden Elternabenden bei der Erstkommunionkatechese. In einigen Gemeinden bildet die Bibelarbeit bereits seit langer Zeit einen Schwerpunkt.

Bisher ist eine weitgehende Vernetzung der Pfarrei mit den Grundschulen immer noch gelungen über die Religionslehrer/innen. Entweder waren Seelsorger als Religionslehrer an den Schulen oder die Religionslehrer waren ihrerseits in der Pfarrei aktiv. Diese Vernetzung ist nicht mehr an allen Schulen gegeben. Durch Personalwechsel (Ausscheiden von kirchlichen Mitarbeiter/innen aus dem Schuldienst) zeichnen sich Veränderungen an, die wir aufzufangen versuchen und Übergänge zu schaffen.

Das Feiern von Schulgottesdiensten, meist ökumenisch, wird weiterhin gepflegt.

3.1.1.1 ErwachsenenKatechese:

- Taufgespräche finden individuell im Haus der Tauffamilie statt
- 4 Elternabende im Rahmen der Erstkommunionkatechese (Anleitung für monatliche Familienstunde; Eucharistie; Glauben; Advent + Weihnachten feiern; aktuelle Themen)
- Bibelabende: monatliche Bibelgesprächsgruppen,
- Ökumenische Bibelwoche: Diese Bibelwoche war in den Vergangenheit fester Bestandteil unserer Arbeit. Leider hat die Teilnahme durch Überalterung rapide abgenommen. Daher wurden die Bibelabende z.Z. abgesetzt. Der gemeinsame ökum. Gottesdienst bleibt.
- Besinnungstage für die Frauengemeinschaft
- Punktuelle Angebote beim Frauenfrühstück der kfd Maximiliansau
- Thematisches Angebot im Advent und der Fastenzeit
- Nacht der Mystik in Wörth
- Thematische Angebote für Eltern in den Kitas

Wo wir Erwachsenen begegnen, nehmen wir sie als Suchende und Fragende wahr. So sind z.B. für uns Katecheten/innen in der Erstkommunionvorbereitung nicht nur „praktische Helfer“, sondern werden als Menschen auf dem Weg in den Blick genommen

3.1.1.2 Erstkommunionkatechese:

Die Erstkommunionkatechese findet wohnortnah jährlich statt. Die Kommunionstunden werden von Eltern als Katecheten/innen geleitet. Sie werden von einem Seelsorger auf ihre Aufgabe vorbereitet. Die Hinführung zum Empfang des Bußsakramentes findet im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung statt. Die Vorbereitung beginnt je nach Ostertermin frühestens nach den Herbstferien. Es gibt 10 – 12 Kommunionstunden. Begleitend werden die Kinder mit ihren Familien zu Kindergottesdiensten eingeladen, auch zur Sternsingeraktion und Hungermarsch.

3.1.1.3 Katechese zum Sakrament der Versöhnung

- Im Rahmen der Erstkommunionkatechese mit Erstbeichte
- Im Rahmen der Firmkatechese mit Versöhnungsgottesdienst und dem Angebot eines persönlichen Beichtgesprächs

3.1.1.4 Firmkatechese

Engeladen sind Jugendliche ab 15 Jahren. Firmvorbereitung findet alle 2 Jahre statt. Die 5 Firmstunden haben die Basics im Blick, die ein Christ kennen und können sollte:

1. Beten
2. Gottesdienst feiern
3. Umkehr und Versöhnung
4. Nächstenliebe
5. Sakrament der Firmung

Die zweite Säule ist das Mitmachen bei 1 – 2 Projekten, die mit Kirche und Christsein zu tun haben. Die dritte Säule ist die Einladung zu den Gottesdiensten, insbesondere in der Karwoche. Erwachsene Firmbewerber verweisen wir an das Angebot der Pfarrei Germersheim, die für unser Dekanat ein Angebot im Rahmen der Vorbereitung auf die Erwachsenefirmung macht.

3.1.1.5 Ehevorbereitung

Wir verweisen auf Angebote, die in unserer Diözese gemacht werden.

3.1.2 Liturgie

In vielen unserer Gemeinden haben sich neben der Eucharistiefeyer noch andere liturgische Formen erhalten, insbesondere das Rosenkranzgebet und Andachten.

Bis zum Ausbruch der Pandemie war es unser Bestreben, in den großen Gemeinden an jedem Sonntag die Eucharistie zu feiern, in den kleinen Gemeinden an 2 – 3 Sonntagen im Monat.

Werktags gab es in allen Kirchen einmal pro Woche eine Abendmesse, wobei sich Neuburg und Scheibhardt abwechselten.

Aufgrund der Pandemie mussten wir allerdings den Gottesdienstplan verändern, der auch den kleiner werdenden Gottesdienstgemeinschaften Rechnung trägt.

Rund um die Feier der Liturgie gibt es zahlreiche Dienste, für die sich sehr viele Menschen regelmäßig engagieren. Die größten Gruppen bilden die Messdiener und Sänger/innen der verschiedenen Chöre und Gesangsgruppen. Darüber hinaus gibt es Sakristane, Lektoren, Kommunionhelfer, Organisten, Menschen für den Blumenschmuck und andere.

3.1.2.1 Gottesdienstplan für die Sonntage

	Berg	Büchel- berg	Hagenbach	Max`au	Neuburg	Wörth/ Th	Wörth/ Ä	Scheibhardt
Woche 1 VAM			18.30					
Woche 1 SO				10.30	09.00	10.30 11.30 Taufe		
Woche 2 VAM		18.30						
Woche 2 SO	10.30 11.30 Taufe			10.30 11.30 Taufe			09.00	
Woche 3 VAM						18.30		
Woche 3 SO			10.30 11.30 Taufe					10.30
Woche 4 VAM	18.30			18.30				
Woche 4 SO		10.30 11.30 Taufe				10.30		

3.1.2.2 Gottesdienstplan für die Werktage

Dienstags Max 9.00 kein GD / Ne kein GD
Sch kein GD
Mittwochs Berg und Wö/Ä 18.30 1x mittwochs Wö/Ä im Wechsel
Donnerstags Bü und Wö/Th 18.30 1x donnerstags Wö/Th im Wechsel

1x monatlich wird in der jeweils freien Kirche in Wörth ein Abendlob angeboten (TEAM)

Freitags Ha und Max 18.30 im Wechsel
HA entfällt, wenn samstags VAM

3.1.2.3 Vielfalt liturgischen Feierns

- Erntedankfest in Maximiliansau (ökumenisch)
- Maiandachten an mehreren Orten
- Anbetung mit Komplet in Maximiliansau an den Montagen
- Früh- bzw. Spätschichten in Advent und Fastenzeit an mehreren Orten
- Kreuzwegandachten
- Bußfeiern im Advent und Fastenzeit in allen Kirchen
- Monatlicher Gottesdienst in den Seniorenzentren Hagenbach und Wörth
- Fastnachtsgottesdienst in Hagenbach
- Valentinsgottesdienst in Wörth
- Familiengottesdienste in der Karwoche

3.1.2.4 Ökumenische Feiern

- Schulgottesdienste am Beginn bzw. Ende des Schuljahres an mehreren Schulen
- Taizé – Gebet an Pfingstmontag in Wörth
- Gemeinsamer Gottesdienst zur ökum. Bibelwoche in Wörth
- Brückenfestgottesdienst in Scheibenhardt
- Kerwe-Gottesdienst in Maximiliansau
- Ernte-Dank-Gottesdienst in Maximiliansau
- Brückenfest in Wörth (Es fand alle 5 Jahre statt. Nachdem die ev. Seite die Mitarbeit nicht mehr stemmen kann, wird überlegt, ein multikulturelles Fest gemeinsam mit der Stadt in die Wege zu leiten.)
- Thematische Feier ,mit gottesdienstlichen Elementen zum Volkstrauertag mit der politischen Ortsgemeinde Maximiliansau

3.1.2.5 Chöre und Musikgruppen

Chöre und Musikgruppen werden regelmäßig in der Liturgie eingesetzt, je nach Möglichkeit.

Bei den Festen haben die Kirchenchöre den Vorzug, bei Feiern mit Jugendlichen und Kindern die Chöre und Musikgruppen mit neuem geistlichem Liedgut, oder auch für den Hungermarschgottesdienst.

Auch ein Abend im Stile von Taize wurde gerne angenommen. Das ist sinnvollerweise fortzuführen. Bei dem schon langjährigen ökumenischen Taizegebet zu Pfingsten, wird immer ein „Spontanchor“ auf die Beine gestellt.

Dass sich die verschiedenen Kirchenchöre mit weiteren Interessierten sich zu einem gemeinsamen Projektchor zusammenfinden, zeigt sich ebenso als eine positive Entwicklung.

Beständige Chöre und Musikgruppen unserer Pfarrei sind:

- Kirchenchor Hagenbach
- Kirchenchor Maximiliansau
- Kirchenchor Berg (De Vita Cantare)
- Kirchenchor Wörth (in Auflösung)
- Cantamos Wörth
- Mosaik, Maximiliansau
- Choralschola Wörth
- kfd-Frauenchor, Maximiliansau

Befreundete Gruppen:

- psalMen
- Musikgruppe in Berg
- Choralle, Berg

Als weitere Angebote, bei denen wir mit außerkirchlichen Gruppen zusammenarbeiten sind:

- Adventskonzert der Chöre aus Wörth (mit textlichen Beiträgen)
- Konzerte des Musikvereins Büchelberg und Berg, sowie deren Einbindung bei verschiedenen kirchlichen Anlässen (Prozessionen und Beiträge im Gottesdienst)

- Zusammenarbeit mit dem Musikverein Harmonie (bei Konzerten und Lindenblütenfest) und dessen Einbindung bei liturgischen Feiern (Prozessionen, Beiträge in Gottesdienst...)
- Einbindung des Musikvereins Hagenbach bei Prozessionen
- Unterstützung der weltlichen Chöre in Hagenbach bei Konzerten

Die Veranstaltungen der Chöre der Pfarrei unterstützen wir, wie z.B.

- den Familientag des KC Hagenbach und andere Feiern,
- Schlachtfest und Oktoberfest des KC Maximiliansau, deren Ausflüge und kleineren Feiern
- Teilnahme an den Versammlungen

Nach der Auflösung der kfd in Berg, die das Kirchbergfest organisierte, übernahm der Chor Choralle inzwischen die Ausrichtung des Festes in Zusammenarbeit mit der Gemeinde.

Die z.T. festzustellende Überalterung mancher Chöre macht Sorge.

3.1.3 Caritas

Im Allgemeinen ist hier zu sagen, dass die kommunale Arbeit in diesem Bereich die meisten Bereiche abdeckt.

Es gibt Familienbüros mit entsprechenden Angeboten, ein Mehrgenerationenhaus in Wörth mit einem breiten Angebot, eine „Gemeindeschwester“, eine Angebotspalette der AWO in Maximiliansau vom Altennachmittag bis zum Spieltreff.

Durch die ländliche Grundsituation vor Ort ist ebenso noch vielfach ein gutes familiäres und nachbarschaftliches „Netz“ gespannt. Die Vernetzung findet vor allem über Personen statt, die sowohl zu unserer Gemeinde gehören als auch sich z.B. bei der AWO oder bei der Tafel Wörth engagieren.

Am „Runden Tisch“ des Landkreises zum Bereich Familie nehmen wir nur digital teil.

Für die Gemeindecartas des Dekanats gibt es eine Ansprechperson.

Unsere eigenen Angebote sind:

- Kleidersammlung für den Warenkorb der Caritas
- Unterstützung der Wörther Tafel (Ernte-Dank-Feiern, Spenden)
- Zusammenarbeit mit den Elisabethenvereinen
- Besuch älterer Gemeindemitglieder
- Seniorennachmittage
- Gottesdienste in den Altenheimen (vierzehntägig im ökum. Wechsel)
- Krankenkommunion (monatlich)
- Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe (Benefizkonzerte, Vermietung)
- Basare der KFD
- Hilfe für an Krebs erkrankte Frauen in den Karlsruher Kliniken sowie für die Kinderklinik durch die Nähgruppe „Flinke Finger“

Einen Caritas-Ausschuss auf Pfarreebene gibt es nicht, der die Angebote koordiniert oder inspiriert. Es fanden sich bisher keine Personen, die diese Arbeit zusätzlich zu ihrem Engagement sich aufladen wollten.

3.1.4 Kitas

Im Pfarrgebiet gibt es 5 Kitas

- St. Laurentius (2 Gruppen)
- St. Michael, Hagenbach (3 Gruppen)
- Herman-Quack, Maximiliansau (4 Gruppen)
- Don Bosco, Wörth (2 Gruppen)
- Amadeus, Wörth (4 Gruppen)

Bei allen Kitas haben wir keine Bauträgerschaft und sind „nur“ für den Betrieb verantwortlich. Die Leitungen treffen sich alle 6 – 8 Wochen zur Beratung und zum Austausch mit dem leitenden Pfarrer.

Dieser ist bei Bedarf auch vor Ort tätig.

4 der Kitas haben inzwischen einen Elternbeirat.

(Näheres finden sie in den Konzepten der jeweiligen Kita)

Unsere zusätzlichen Verbindungen neben den dienstlichen Tätigkeiten sind:

- mehrere Kindergottesdienste im Jahr in verschiedenen Gemeinden
- Gottesdienste und Veranstaltungen in den Kitas selbst
- Beteiligung der Kitas an den Gemeindefesten
- Vernetzung mit dem PR und teilweise mit dem GA
- Unterstützung durch Spenden von Seiten des Elisabethenvereins und anderen Gruppierungen.

4. Erste Ziele aus Analyse und Vision

Gerade in dieser Phase der Entwicklung und konkreteren Planung hat uns die Pandemie ereilt.

Vieles lässt sich z.Z. nicht konkreter planen oder umsetzen. Es bleibt auch offen, wie Pfarrei nach der Pandemie wieder „geht“, was wirklich realistisch möglich ist.

Um auf dem Weg zu bleiben und der aktuellen Situation gerecht zu werden, soll das Konzept Schritt für Schritt überprüft und fortgeschrieben werden.

Wir wollen Jahr für Jahr einen der Leitsätze (siehe 2.2.) aus der Vision zum Jahresthema machen, dazu entsprechend unser pastorales Handeln überprüfen und Konsequenzen daraus ziehen.

So bleiben wir auf dem Weg, werden der Situation gerechter und können auch mit viel mehr Menschen unsere Vision teilen und sie auf den Weg mitnehmen.

4.1 Arbeitsweise

Die Bildung der früher üblichen Ausschüsse ist uns nicht gelungen. Das Interesse, sich länger und verbindlich auf einen Themenbereich einzulassen, ist nicht zu spüren. Die Ehrenamtlichen sind ausgelastet. Chancen sehen wir aber in Projektgruppen, die zeitlich überschaubarer an einer Sache arbeiten.

Für die Bereiche Konzeptentwicklung „Großes Gebet“ und Patronatsfest sollen solche befristete Gruppen eingesetzt werden, ebenso für den Abend zum Thema „Demenz“

4.2. Zusammenwachsen

Noch immer ist die Zweiheit zu spüren aus den vorherigen Pfarreiengemeinschaften, aber auch die Bezogenheit auf die je eingene Gemeinde. Wir wollen Wege suchen, die das Zusammenwachsen fördern. Gute Erfahrungen in der Zeit der Pandemie ermutigen uns. Aber nach den Lockerungen in der Pandemie ist weiterhin wenig Bereitschaft der Beweglichkeit zu spüren. Folgende Maßnahmen könnten das unterstützen:

- Einheitliche Standards/Programm. Für die Firmung gab es bereits ein einheitliches Konzept. Für die Erstkommunion läuft es ab 2022 an.
- Jugendkonferenz unter der Leitung der Jugendvertreter im Pfarreirat. Teilnehmer: erwachsene Leitungen und Gruppenleiter aus allen Messdienergruppen
- Den neuen Gottesdienstplan so gestalten, dass das Zusammenwachsen gefördert wird.
- *Geprägte Zeiten gestalten mit Impulsen, die in allen Gemeinden angeboten werden. (hat bisher Fredi Bernatz gemacht)*
- Patronat begehen an einem passenden Termin z. B. mit einer Aktion

- Kirchenmusikevent (z.B. Chöre tauschen ihre Kirche; Workshop, zu dem Interessierte eingeladen werden; Kirchenmusiktag der Pfarrei....)
- Caritas: Wiederholung eines gemeinsamen Abend zum Thema Demenz
- Exerzitien
- Familiengottesdienste (Besonderes Angebot in der Karwoche)
- Eine neue Form des „Großen Gebetes“ finden, an der alle Gemeinden beteiligt sind

In der ersten Phase der Pandemie ist es uns gelungen, eine übergreifende Verbindung zu schaffen

- durch Gottesdienstvideos, in denen alle Kirchen eingebunden waren,
- durch das Projekt „Arche“, das für jeden Sonntag geistliche Gedanken per Mail versendete,
- durch besondere Angebote für Daheim für die Festtage, die in den Kirchen auslagen,
- durch das Projekt „Lectio Divina“, das Bibelleser verband.

Leider mussten wir feststellen, dass mit den wieder eingeführten Gottesdiensten dieses Zusammengehörigkeitsbewusstsein wieder schwand.

Hier gilt es, bei jeder Maßnahme auf Chancen und Möglichkeiten zu achten.

4.3 Nach außen wirken

Wir wollen für andere wahrnehmbar sein, ein Gesprächspartner sein in unserer Region; „neue Ufer“ in den Blick nehmen; missionarisch sein, wo wir nach dem gefragt werden, was uns trägt; weltweite Kirche sein. Dazu könnte hilfreich sein:

- Homepage ansprechend und informativ gestalten
- ??? Schaukasten beim Kath. Zentrum in Wörth mit den wichtigsten Informationen
- Öffentlichkeitsarbeit (Pressereferent/in)
- Missionarisch sein: z.B. Kerwegottesdienst (ökumenisch, wie bereits in Maximiliansau)
- Weltweite Kirche: Projekte fördern; weltweite Zusammenhänge bewusst machen
- Gemeinschaftsprojekt „Volkstrauertag mal anders“ der beiden Kirchen, der politischen Gemeinde und einer Schule weiter fördern

4.4. Zielgruppen beachten

Die größten Gruppen bilden nach der Analyse Familien mit Kindern und Senioren ab 55 J.

Daher:

Familien:

- regelmäßiger Kinder – bzw. Familiengottesdienst in einer bestimmten Kirche
- Karwoche mit den Kommunionkindern (bzw. Grundschulkindern)
- Bibeltag
- Weitere Vernetzung mit Kitas
- Ferienfreizeiten

Erwachsene/Senioren:

- Ansprechend gestalteter Gottesdienst
- Spirituelles Angebot in Advent und Fastenzeit
- Krankensalbungsgottesdienst
- Seniorennachmittage wieder ankurbeln

4.5. Liturgie vielfältig gestalten

- Feste, Hochfeste, Sonntage ansprechend gestalten, wie z.B. durch Musik, gemeindeübergreifende Feiern, Einbindung von Kindern, Textgestaltung, Symbolik.
- Das gemeinsame Patronatsfest, an dem alle Gemeinden zu einem Gottesdienst zusammen kommen, weiter pflegen. Dazu wird auch jährlich ein Projektchor aus Musikern aller Gemeinden aufgestellt.
- Die alljährliche Narrenmesse in Hagenbach soll ebenso weiter gepflegt werden.

- Andere Liturgieformen in den Blick nehmen (Maiandacht, Großes Gebet, Kreuzweg) und zur Gestaltung anleiten
- Wort-Gottes-Feiern: Durch Urlaub und Krankheit von Priestern sind wir in der letzten Zeit immer wieder in die Situation gekommen, ob wir Gottesdienste absagen oder Alternativen schaffen. Wir sind übereingekommen, dort, wo es machbar ist, eine Wort-Gottes-Feier anzubieten. Für die Leitung haben sich in verschiedenen Gemeinden Personen gefunden, die inzwischen auch (mit Anleitung) ihre ersten Erfahrungen gesammelt haben. Die Erfahrungen waren positiv und die Gottesdienste wurden bis auf wenige Ausnahmen dankbar angenommen. Da es auch in Zukunft zu solchen Situationen kommen wird und durch die immer dünner werdende Personaldecke sich die Lage noch verschärfen wird, hat der PR dafür votiert, diesen Bereich als festen Bestandteil weiter auszubauen. Zur Unterstützung soll ein „Wort-Gottes-Feier-Kreis“ als stetiger Bestandteil gegründet werden, in dem sich alle Gottesdienstleiter/innen austauschen können und Hilfen an die Hand bekommen. Manche von ihnen haben bereits an einem entsprechenden Kurs teilgenommen, andern wird er angeraten.

- Spezifische Besinnungs- und Andachtsformen für kleine Zielgruppen im Andachtsraum (Maximiliansau) anbieten, wie z.B. Meditationen mit Bildern, Natur, Symbolik.

Unter dem Titel „Rastzeiten“ fanden solche bisher statt, allerdings dezentral in verschiedenen Gemeinden. Die Angebote wurden gut angenommen. Es fand auch immer wieder eine Beteiligung aus anderen Gemeinden statt.

Über den Ort der Angebote muss nochmals nachgedacht werden. Manches spricht für Stabilität, anderes für das „Vor-Ort-Sein“.

5. Konkrete Schritte und Zuständigkeiten

Um aktuell zu bleiben befinden sich die konkreten Schritte mit Terminen sowie auch die Zuständigkeiten auf gesonderten Seiten auf der Homepage.

Vom Pfarreirat Hl. Christophorus Wörth verabschiedet am 21.03.2023.